



**Jahresbericht der Berufsgenossenschaft
Rohstoffe und chemische Industrie
2010**

Auf einen Blick

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) existiert seit dem 1. Januar 2010. Sie ist durch Fusion der Partner-Berufsgenossenschaften Bergbau, Chemie, Lederindustrie, Papiermacher, Steinbruch und Zucker entstanden. Dies ist ihr erster Jahresbericht. Die Zahlen aus dem Jahr 2009 ergeben sich aus der Summe der Zahlen der ehemaligen Partner-Berufsgenossenschaften.

Die BG RCI zählt knapp 36.000 Mitgliedsbetriebe mit gut 1,3 Mio. Versicherten. Die BG RCI hat im Berichtsjahr über 1 Mrd. Euro an Entschädigungsleistungen erbracht.

Daten	BG RCI		Baustoffe - Steine - Erden		Bergbau		Chemische Industrie
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Mitgliedsbetriebe	35.985	35.747	5.031	5.024	230	243	14.567
Arbeitsstunden	1.886.849.873	1.838.027.548	193.412.011	191.350.990	95.337.273	98.514.458	1.373.567.186
Vollarbeiter	1.179.281	1.170.720	120.883	121.879	59.586	62.748	858.480
Entgelt insgesamt in EUR	48.067.530.100	46.542.596.726	3.873.441.093	3.791.873.213	2.726.875.048	2.735.898.878	36.936.005.279
Unfälle							
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	22.689	20.300	6.009	5.391	829	875	12.893
■ auf 1.000 Vollarbeiter	19,2	17,3	49,7	44,2	13,9	13,9	15,0
■ auf 1 Mio. Arbeitsstunden	12,0	11,0	31,1	28,2	8,7	8,9	9,4
Meldepflichtige Wegeunfälle	6.161	5.171	475	492	186	228	4.958
■ auf 1.000 Versicherte	5,0	4,2	3,4	3,5	2,8	3,2	5,7
■ Tödliche Arbeitsunfälle	23	16	13	8	-	-	7
■ Tödliche Wegeunfälle	16	12	3	3	-	-	12
Neue Unfallrenten							
■ Arbeitsunfälle	774	756	198	175	117	129	364
■ Wegeunfälle	245	250	28	25	15	17	181
Berufskrankheiten							
Anzeigen auf Verdacht einer BK	8.579	9.787	645	607	4.103	5.561	3.463
Im Berichtsjahr entschiedene Fälle	11.007	10.944	617	622	6.851	6.917	3.204
■ davon anerkannte BK	4.362	5.066	248	276	3.219	3.893	819
■ davon neue Renten	2.907	3.449	94	84	2.384	2.973	408
Ausgaben							
Prävention (Mio. EUR)	83,47	85,76	16,14	16,21	15,55	16,46	41,29
Entschädigungsleistungen (Mio. EUR)	1.095,74	1.112,06	122,80	120,06	568,89	598,63	344,12
Verwaltungskosten (Mio. EUR)	102,71	106,91	16,46	17,36	46,18	46,30	32,85

Leiderindustrie	Leiderindustrie		Papierherstellung und Ausrüstung		Zucker		
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	
	14.448	15.770	15.647	330	327	57	58
	1.340.857.469	133.991.453	118.204.933	80.632.458	80.287.875	9.897.332	8.811.823
	854.050	83.744	75.290	50.395	51.140	6.186	5.613
	35.742.790.007	2.258.942.792	2.134.335.688	2.023.062.062	1.901.006.829	249.203.826	236.692.111
	11.382	1.693	1.550	1.195	1.052	70	50
	13,3	20,2	20,6	23,7	20,6	11,3	8,9
	8,5	12,6	13,1	14,8	13,1	7,1	5,8
	4.018	313	273	209	143	20	17
	4,7	3,1	2,8	3,9	2,6	2,7	2,1
	8	1	-	2	-	-	-
	8	1	1	-	-	-	-
	361	43	34	47	47	5	10
	186	12	17	7	5	2	0
	3.275	176	196	168	130	24	18
	3.051	167	195	151	141	17	18
	790	33	43	40	57	3	7
	355	8	14	11	19	2	4
	42,49	4,71	4,79	4,66	4,69	1,13	1,12
	333,42	24,48	23,89	30,37	30,33	5,08	5,74
	34,30	3,57	4,29	2,89	3,65	0,76	1,01

Impressum

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221 523-0

Redaktion

Ulrike Jansen, Manfred Bucher, Öffentlichkeitsarbeit BG RCI

Gestaltung

Klaudia Schäfer, Öffentlichkeitsarbeit BG RCI

Druck, Herstellung

ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

Bildnachweis

Seiten 2, 3, 5, 6, 8, 12: BG RCI
Seite 2 unten: BG RCI / Enderlein
Seite 7: UKB / Pauls
Seite 10+11: BG RCI / inform
Seite 14: BG RCI / Mohr
Seite 18: BG RCI / Enderlein
Seite 24: K+S / Straub
Seite 30: BG RCI / Enderlein
Seite 48: BG RCI / Klingenburg
Seite 56: BASF
Seite 76: ©iStockphoto / Starkey



Inhalt

Vorwort	2
Die Zukunft hat bereits begonnen	3
„Risiko raus!“ – die neue Kampagne zur Verkehrssicherheit	10
Unfälle	15
Berufskrankheiten	19
Entschädigungsleistungen	25
Finanzen, Umlagen und Beiträge	31
Gefahrtarife	49
Selbstverwaltungsorgane	57
Organisation	77

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen heute den aktuellen Jahresbericht 2010 der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) zu präsentieren.

Dieser Bericht ist der erste gemeinsame Jahresbericht der zum 1. Januar 2010 fusionierten ehemaligen Berufsgenossenschaften Bergbau, Chemie, Lederindustrie, Papiermacher, Steinbruch und Zucker. Eine kompakte und interessante Übersicht über die Aktivitäten der BG RCI und die wichtigsten Kennzahlen zum Berichtsjahr 2010 erwartet Sie auf den folgenden Seiten.

Das Jahr 2010 war durch herausragende Ereignisse geprägt: Die BG RCI wurde gestartet, die Berufsgenossenschaften feierten ihr 125-jähriges Jubiläum und das Zentrum für Arbeitssicherheit Haus Maikammer seinen 25. Geburtstag. Aber nicht nur dies, sondern auch die vielen Erfolge, die die BG RCI bereits im ersten Jahr ihres Bestehens verzeichnen konnte, gaben Anlass zur Freude.

Ein Beispiel hierfür ist die erste gemeinsame, branchenübergreifende Präventionskampagne „Risiko raus!“ der BG RCI, die Teil der gleichnamigen Kampagne der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung ist. Über 150.000 Internetaufrufe, mehr als 450 Seminare und rund 90 Firmenaktionen zum Thema Ladungssicherung und Verkehrssicherheit sowie komplett ausgebuchte Kampagnenmodule: diese Bilanz kann sich sehen lassen!

Beim Lesen werden Sie schnell merken: die BG RCI steht in einer großen Tradition und wird diese effizient, zielgruppenorientiert und kundenfreundlich fortsetzen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Vorsitzende Vorstand



Wolfgang Daniel



Dr. Werner Opgenoorth

Vorsitzende Vertreterversammlung



Dr. Christoph
Hommertgen



Stefan Weis

Geschäftsführung



Theodor Bühlhoff



Thomas Köhler



Ulrich Meesmann



Sechs in einer: Die Selbstverwaltung der BG RCI ist gelebte Demokratie

Die Zukunft hat bereits begonnen

Herausforderungen machen kreativ. Kreativität bewiesen die Selbstverwaltungsorgane der Partner-Berufsgenossenschaften, als sie deren Organe zu einer neuen Selbstverwaltung zusammenführten. Schließlich galt es zu beweisen, dass auch sechs heterogene Berufsgenossenschaften mit sehr unterschiedlichen Branchen eine sinnvolle Einheit bilden und einen Nutzen im gemeinsamen Handeln finden können. Das Besondere: den Vorstand der BG RCI unterstützen sechs branchenbezogene Beiräte. Die Beiräte, die je nach Branche zwölf bis 16 Mitglieder zählen, beraten den Vorstand in allen Fragen der Prävention und der Finanzierung.

Die Schwerpunktaufgaben gelten auch weiterhin:

Prävention, Rehabilitation und Entschädigung – getreu dem Prinzip „Alles aus einer Hand“

Selbstverwaltung ist gelebte Demokratie. Das hat der Fusionsprozess eindrucksvoll belegt. Die Selbstverwaltung sichert Praxisnähe, Effizienz der Arbeit sowie solidarisches, versichertenahes Handeln. Die Branchen werden nach dem Grundsatz „So viel gemeinsame Prävention wie möglich – so viel branchenspezifische Prävention wie nötig“ zusammengeführt. Im Rehabilitations- und Leistungsbereich werden Synergieeffekte zu einer noch leistungsstärkeren Verwaltung führen.

Dr. Werner Opgenoorth, der amtierende Vorstandsvorsitzende, fasste es auf der Vertreterversammlung im Juni des Jahres zusammen: „Für uns ist es nicht leicht gewesen, die Fusion von immerhin sechs Berufsgenossenschaften verschiedener Branchen rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen. Aber: wir haben zugepackt und ein für alle Partner akzeptables Ergebnis erreicht!“

„Mensch und Arbeit. Im Einklang“ – die GDA

Kompetenzen verbinden, um gemeinsam mehr zu erreichen, ist nicht nur das Credo der BG RCI, sondern auch das der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Sie ist die von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern getragene, bundesweit geltende Strategie im Bereich der Sicherheit und Gesundheit. Sie bildet die Grundlage für ein abgestimmtes Handeln zur Erreichung gemeinsam festgelegter Arbeitsschutzziele. Dabei soll auch das Vorschriften- und Regelwerk anwenderfreundlicher und transparenter werden. Ein gemeinsames Konzept steuert das Handeln der Aufsichtsdienste von staatlichem Arbeitsschutz und gesetzlicher Unfallversicherung. Die GDA, die unter dem Motto „Mensch und Arbeit. Im Einklang“ steht, hat elf zeitlich gestaffelte Arbeitsprogramme aufgelegt. Dabei sollen u. a. bis 2012 die Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett- und Hauterkrankungen verringert werden.

Gesteuert wird die GDA durch die Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK). Die Berufsgenossenschaften werden in der NAK durch Thomas Köhler, den Sprecher der BG RCI-Geschäftsführung, vertreten.

2010 wurden rund 40.000 Betriebe im Rahmen der verschiedenen Arbeitsprogramme der GDA besucht. Davon entfielen allein 10.150 auf die Aufsichtspersonen und Revisionsingenieure der BG RCI.

„Kleine“ BG ganz groß

Im Reigen der neuen neun Berufsgenossenschaften ist die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie, gemessen an der Zahl der Versicherten, die kleinste. Sitz der BG RCI ist Heidelberg. Die Standorte Bochum, Langenhagen und Mainz nehmen ebenfalls zentrale Hauptverwaltungsaufgaben wahr.

In Bochum, Gera, Heidelberg, Köln, Langenhagen, Mainz und Nürnberg befinden sich die sieben Bezirksdirektionen, denen Geschäftsstellen in Berlin, Bonn, Frankfurt, Dresden, Halle, Hamburg und Saarbrücken zugeordnet sind.

Während die Prävention langfristig auf Branchentrennung ausgerichtet ist, werden Rehabilitationsmaßnahmen und Entschädigungsleistungen branchenübergreifend bearbeitet werden, sobald eine einheitliche EDV-Lösung etabliert ist. Effizienz und Kundennähe sind gleichermaßen sichergestellt.

Persönliche Ansprache

So hat jedes Mitgliedsunternehmen einen persönlichen Ansprechpartner. Die Aufsichtspersonen und Revisionsingenieure haben die Aufgabe, Unternehmen zu besichtigen und zu beraten. Sie arbeiten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, führen messtechnische Untersuchungen von Arbeitsplätzen durch und ermitteln Ursachen von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Darüber hinaus erarbeiten sie Vorschriften, Regelwerke und Informationsmaterialien.

In den Kompetenz-Centern Aus- und Weiterbildung, Gesundheitsschutz, Institut für Gefahrstoff-Forschung, Prüf- und Zertifizierungsstelle, Vorsorgeuntersuchungen, Wissenschaftliche Fachreferate und Zentrales Grubenrettungswesen entwickeln Chemiker, Ingenieure, Mediziner, Psychologen, Biologen und weitere Fachleute in interdisziplinärer Zusammenarbeit Lösungen für komplexe Fragestellungen.

Schwerpunkt der Tätigkeit in den Kompetenz-Centern ist die effiziente und problemorientierte Beratung BG-interner Stellen und der Mitgliedsbetriebe sowie der fachliche Austausch mit nationalen und internationalen Partnern.

Jedes Mitgliedsunternehmen hat eine persönliche Ansprechperson



Immer neue Techniken erfordern eine ständige Weiterentwicklung bei der Präventionsarbeit



Wer auf dem Laufenden sein will, muss sich weiterbilden

Bildungsangebote

Ohne das Wissen um Gefahren kann auch der Schutz davor nicht wirkungsvoll erfolgen. Deshalb müssen Versicherte wie Führungskräfte regelmäßig informiert, motiviert und ausgebildet werden. In Sachen Aus- und Weiterbildung ist die BG RCI einer der großen Bildungsträger in Deutschland.

In den vier Ausbildungszentren Maikammer, Laubach, Gernsbach, Bad Münders und sonstigen Einrichtungen sowie in den Betrieben selbst wurden im Berichtsjahr über 40.000 Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Führungskräfte, Meister, Betriebsräte, Unternehmer, Betriebsärzte u. a. in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in rund 1.900 Seminaren fort- und weitergebildet. Ob zielgruppenorientiert oder sachbezogen: jeder Arbeitsschutzexperte oder Interessierte aus den BG RCI-Mitgliedsbetrieben findet genau das richtige Seminar zur betrieblichen Weiterbildung.

Wieder zeigen sich die Vorteile des Zusammengehens der sechs Partner-Berufsgenossenschaften. Jede profitiert von dem Wissen der anderen. Es wurden gemeinsame, branchenübergreifende wie auch branchenspezifische Seminare durchgeführt. Das Angebot ist umfassend.

Die BG RCI ist einer der größten Weiterbildungsträger in Deutschland

25 Jahre Haus Maikammer

Am 2. Juli 2010 feierte das Zentrum für Arbeitssicherheit in Maikammer sein 25-jähriges Bestehen. Haus Maikammer hatte am 7. Januar 1985 den Lehrbetrieb aufgenommen – als Einrichtung der damaligen BG Chemie. Seit dieser Zeit haben über 140.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Mitgliedsbetriebe an den Seminaren zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz teilgenommen, die anschließend als Multiplikatoren das Erlernte in den Unternehmen angewandt und weitergegeben haben. Damit konnte auch das Unfallgeschehen in der chemischen Industrie in den letzten Jahrzehnten massiv gesenkt werden; menschliches Leid wurde dadurch vermieden und Kosten in großem Umfang eingespart.



Fast mediterran anmutende Landschaft: Das Haus Maikammer liegt an der sonnenverwöhnten Weinstraße



Thomas Köhler bei der 25-Jahr-Feier im Haus Maikammer

Wie gut das Qualitätsmanagement des Kompetenz-Centers Aus- und Weiterbildung der BG RCI ist, zeigte sich auch daran, dass es erneut erfolgreich nach DIN EN ISO 9001-2008 rezertifiziert wurde. Ziel der fortlaufenden Überwachung des Qualitätsmanagement-Systems ist es, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Dabei werden die eigenen Verfahren standort- und seminarortübergreifend ständig verbessert, um erwachsenengerechte Seminare in lernförderlicher Umgebung mit hoher Qualität und Nachhaltigkeit anzubieten.

Netzwerke

Die Berufsgenossenschaften arbeiten in Netzwerken. Sie tauschen ihre Erfahrungen aus, helfen sich gegenseitig, betreiben gemeinsame Forschung und unterhalten Kliniken, um ihrem Motto „Alles aus einer Hand“ gerecht werden zu können. So sind alle Berufsgenossenschaften eingebunden in einen leistungsfähigen Verbund, in dem alle Fragen zum Thema „Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ umfassend bearbeitet werden.

Ein neues Netzwerk wurde im September gegründet. Im Verein Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung (KUV) werden die neun BG-Unfallkrankenhäuser sowie zwei Kliniken für Berufskrankheiten und zwei Unfallbehandlungsstellen neu organisiert. Die Gründung des KUV ist Teil einer umfassenden Neuausrichtung der Heilverfahren in der gesetzlichen Unfallversicherung.

Die überarbeiteten unfallversicherungsrechtlichen Heilverfahren greifen die Herausforderungen des sich wandelnden Gesundheitswesens aktiv auf. Sie reagieren damit auf die veränderte Bedarfssituation und die hohe sozialpolitische Bedeutung schwerer Verletzungsfälle. Im Rahmen der Qualitätsoffensive wird das stationäre Heilverfahren neu ausgerichtet. Ziel ist es, die medizinischen und rehabilitativen Leistungen weiter zu optimieren, um so auch in Zukunft sicherzustellen, dass Arbeitsunfallverletzte in der für sie am besten geeigneten Klinik und durch bestmöglich qualifizierte Ärzte behandelt werden.

Die berufsgenossenschaftlichen Krankenhäuser gehören zu den Topadressen im Gesundheitswesen

Die Neuordnung betrifft zudem das Durchgangsarztverfahren (D-Ärzte). Es stellt sicher, dass jeder Arbeitsunfallverletzte durch einen besonders qualifizierten, räumlich und medizinisch-technisch speziell ausgestatteten Arzt behandelt wird.

Ab Oktober 2010 werden nur noch Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie als D-Ärzte zugelassen, die zusätzlich mindestens ein Jahr unfallchirurgische Tätigkeit an einem Verletztenartenverfahren-Krankenhaus nachweisen können und mindestens 250 Patienten pro Jahr behandeln. Hinzu kommt die Verpflichtung zur regelmäßigen Fortbildung. Die Qualifikation wird alle fünf Jahre geprüft.

Die Neustrukturierung hat auch zur Folge, dass es nach einer fünfjährigen Übergangsfrist keine H-Ärzte mehr geben wird. „H“ steht für „an der besonderen Heilbehandlung der Unfallversicherung beteiligt“ und erforderte nur unfallmedizinische Kenntnisse, nicht jedoch eine entsprechende Facharztausbildung.

Die berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhäuser sind Zentren der Maximalversorgung, ohne die eine zuverlässige und hoch qualifizierte Versorgung von Unfallopfern und Schwerverletzten nicht möglich wäre. Die BG-Kliniken sind führend im deutschen Gesundheitswesen. Sie setzen Standards.

Zusammen mit den zwei Kliniken für Berufskrankheiten verfügen sie über mehr als 4.000 Planbetten und 8.600 Mitarbeiter. Über 100.000 Patienten lassen sich jedes Jahr in den Kliniken stationär behandeln. Hinzu kommen über 300.000 ambulante Behandlungen.

Forschungsprojekt: „ProBudget“ – die BG RCI beteiligt sich

Rehabilitationsbedürftige Menschen können selbst entscheiden, ob sie im Rahmen des sogenannten Persönlichen Budgets Geld- oder Sachleistungen in Anspruch nehmen wollen. Sinn und Zweck des Persönlichen Budgets ist ein Mehr an Selbstbestimmung. Ob und wann das Persönliche Budget geeignet ist, hängt von der Art der Leistung und den Umständen des Einzelfalls ab. Die Qualität der Leistung und die Versorgung sollen nicht leiden, aber es dürfen auch keine höheren Kosten entstehen.



In den BG-Kliniken begleitet ein ganzheitliches Versorgungskonzept den Patienten vom Unfallort bis zur Rückkehr an den Arbeitsplatz

Die BG RCI beteiligte sich an dem Forschungsprojekt „ProBudget“. Das Projekt, das der Verbreitung des Persönlichen Budgets dient, wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Untersucht wurde, welche Umstände die Beantragung Persönlicher Budgets fördern oder verhindern. Gleichzeitig sollten geeignete Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt werden, die bei der Beantragung und auch dem selbstständigen Management Persönlicher Budgets helfen.

In dieser ersten Versuchsphase stellte sich heraus, dass eine frühzeitige, umfassende und pro-aktive Beratung und Information sowie die Einbindung von Familie und Verwandtschaft nötig sind, um die Bereitschaft für die Inanspruchnahme dessen zu fördern. Die überwiegende Mehrzahl der Betroffenen gab an, die gewohnt gute Betreuung durch den Reha-Manager einem Persönlichen Budget vorziehen zu wollen. Die Bemühungen von Bund und Unfallversicherungsträgern, die Akzeptanz eines Persönlichen Budgets zu erhöhen, werden also deutlich verstärkt werden müssen.

Moderne und Tradition

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie wurde zwar erst Anfang des Berichtsjahres ins Leben gerufen, dennoch konnte sie bereits Mitte 2010 ihren 125. Geburtstag feiern. Die in der BG RCI zusammengeschlossenen Berufsgenossenschaften Bergbau, Chemie, Lederindustrie, Papiermacher, Steinbruch und Zucker wurden nämlich allesamt im Jahr 1885 gegründet.

125 Jahre Berufsgenossenschaft

In diesen 125 Jahren hat sich viel in der gesetzlichen Unfallversicherung geändert. Vieles hat sich aber auch bis heute bewährt. In den 125 Jahren ihres Bestehens war die gesetzliche Unfallversicherung immer ein Spiegel der sich wandelnden Arbeitswelt. So haben sich die Berufsgenossenschaften insgesamt von anordnenden Behörden zu Partnern der Unternehmen und der Versicherten gewandelt. Sie sind heute moderne Dienstleister.



Bei der 125-Jahr-Feier in Berlin wurde die Entwicklung der Arbeitswelt szenisch dargestellt

Bis heute haben die Ablösung der Unternehmerhaftpflicht durch die alleinige Beitragspflicht des Unternehmers, das nachträgliche Umlageverfahren und die Einteilung in Gefahrtarifstellen Bestand. Von Beginn an wurden die Berufsgenossenschaften von einer Selbstverwaltung geleitet, die seit 1951 paritätisch mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern besetzt ist. Diese Organisationsstruktur hat sich bewährt, denn sie garantiert einen engen Kontakt zu den Betrieben und damit Praxisnähe.

Auf der zentralen Jubiläumsfeier der BG RCI in Berlin am 23. Juni 2010 hat Dr. Marc von Miquel, Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger in Nordrhein-Westfalen, deutlich gemacht, dass die Geschichte der Berufsgenossenschaften nicht die Geschichte von Vorschriften und Gesetzen ist, sondern die Geschichte der unzähligen Menschen, denen durch die Arbeit der Berufsgenossenschaften geholfen werden konnte, sowie derer, die in all diesen Jahren für die Berufsgenossenschaften gearbeitet haben.

Zur großen Geburtstagsfeier der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), dem Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, am 15. September 2010 im Deutschen Historischen Museum in Berlin gratulierte Bundesarbeitsministerin Dr. Ursula von der Leyen und überbrachte die Glückwünsche von Kanzlerin Dr. Angela Merkel.

Ministerin von der Leyen würdigte die Leistungen der Selbstverwaltung, bestehend aus Arbeitgeber- und Versichertenvertretern. Die Sozialpartnerschaft in der Selbstverwaltung habe sich „hervorragend bewährt“. Auch bei den jüngsten Reformen der Unfallversicherung, so von der Leyen, habe die Selbstverwaltung ein überzeugendes Konzept vorgelegt, das der Gesetzgeber aufgegriffen habe. Die Unfallversicherung habe sich damit einmal mehr als „reformwillig und reformfähig“ erwiesen. Von der Leyen nannte die Unfallversicherung die „große Stille im Lande“, die zuverlässig im Dienste der Menschen arbeite, und gratulierte zu dieser „Erfolgsgeschichte“.

Ein starker Auftritt

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung hat ein neues Gesicht: Auch im äußeren Gewand zeigen die Versicherungsträger, dass sie bei aller Heterogenität zusammenstehen. Eine starke Marke für ein starkes System – das ist die Botschaft. Öffentliche Wahrnehmung und Wiedererkennung sind heute wichtiger denn je, um im nahezu unüberschaubaren Medienangebot erkennbar zu sein.

Die BG RCI war die erste der neuen Berufsgenossenschaften, die ihr Erscheinungsbild auf das neue CD, das Corporate Design der DGUV, umstellte. Kennzeichnendes Bildelement sind die Kreise, die sich auf allen Medien wiederfinden.

Sie nehmen das Motiv des Logos auf, bei dem die Kugel in der Mitte den von der gesetzlichen Unfallversicherung rundum geschützten Menschen symbolisiert.

Gemeinsam und einheitlich; so präsentieren sich die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen heute. Damit auch morgen noch die Tradition von gestern und die Gegenwart von heute Bestand haben.

Die gesetzlichen und öffentlichen Unfallversicherungsträger kommen im einheitlichen Design daher. Alle sind unter dem blauen Signet vereinigt





„Risiko raus!“ – die neue Kampagne zur Verkehrssicherheit

„Risiko raus!“ – die Kampagne der BG RCI

Die BG RCI startet im Berichtsjahr die neue Kampagne für mehr Sicherheit beim betrieblichen Transport und Verkehr.

Fast jeder vierte meldepflichtige Arbeitsunfall in Deutschland geschieht beim Transportieren oder Fahren im Betrieb. Hinzu kommen jährlich über 20.000 Arbeits- und Dienstwegeunfälle sowie rund 115.000 Wegeunfälle im Straßenverkehr. In mehr als 700 Fällen pro Jahr endet ein Unfall beim Fahren oder Transportieren tödlich.

Grund genug für Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und landwirtschaftliche Sozialversicherung, sich der Situation im Rahmen einer zweijährigen bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Risiko raus!“ anzunehmen. Ziel der Kampagne ist es, das Unfallrisiko durch verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen zu verringern, die Verantwortung der Menschen für sich selbst und für andere zu stärken und die Verantwortlichen in den Betrieben zu sensibilisieren. Die übergreifende Dachkampagne wird dabei durch spezifische Trägerkampagnen der einzelnen Unfallversicherungsträger unterstützt. Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie beteiligt sich mit einer auf die speziellen Bedürfnisse ihrer Mitgliedsunternehmen abgestimmten Trägerkampagne an der Aktion.

Vier Handlungsfelder für mehr Sicherheit im Unternehmen

Die Basis für das Konzept der BG RCI-Kampagne bildet eine bereits Ende 2009 begonnene umfangreiche Datenerhebung in den Mitgliedsunternehmen der BG RCI, deren Ziel es war, die Präventionsthemen für die folgenden beiden Kampagnenjahre zu ermitteln.

Im Ergebnis der Befragung zeichneten sich einige für alle Branchen gleichermaßen relevante Handlungsschwerpunkte ab: Sehen und Sichtbarkeit, Nutzung von Rückhaltesystemen, richtige Ladungssicherung und angepasste Geschwindigkeit.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Präventionsfachleuten und einer begleitenden Agentur, entwickelte das Kampagnenkonzept zu diesen vier Themenkomplexen.

In Anlehnung an die Gestaltung der Dachkampagne erarbeiteten sie vier geeignete Leitmotive:

*Vier für mehr Sicherheit:
die Motive der BG RCI-Kampagne
orientieren sich an den Bedürfnis-
sen der Mitgliedsunternehmen*



„Mach den Klick – nie ohne Gurt“



„Lass nicht locker – Ladung sichern“



„Bleib im Limit – immer mit der Ruhe“



„Fahr mit Umsicht – kein Überblick, kein Start“

Unter dem Motto „Mach den Klick – nie ohne Gurt“ erinnern die Poster, Infocards, Flyer und weitere Medien daran, dass es keine Alternative zur Nutzung von Rückhaltesystemen gibt. Denn nur, wer beim Start alles richtig macht, bleibt sicher im Sitz!

„Lass nicht locker – Ladung sichern“ ist die Überschrift des zweiten Handlungsschwerpunkts. Ist das Gewicht der Ladung gleichmäßig verteilt und der Formschluss realisierbar? Werden die Zurrmittel ausreichend und richtig verwendet? Die BG RCI bietet Antworten auf diese und viele andere Fragen. Denn wer was bewegt, muss sicher sein, dass kein Teil zur Gefahr werden kann!

Angepasste Geschwindigkeit, entsprechende Planung mit genügend Zeitreserven und einwandfreie technische Geräte, Fahrzeuge und Anlagen sind Thema des dritten Schwerpunkts „Bleib im Limit – immer mit der Ruhe“. Eile birgt Gefahr. Darum Vorsicht – man weiß nie, was kommt.

„Fahr mit Umsicht – kein Überblick, kein Start“ lautet der Leitspruch des vierten Themenschwerpunkts. Hier bietet die BG RCI Informationen und Hilfestellungen rund um Sehen und Sichtbarkeit, Assistenzsysteme, reflektierende Kleidung und vieles mehr.

Ziel der Kampagne ist es, das Unfallrisiko durch verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen zu verringern

Maßgeschneiderte Angebote für jedes Unternehmen

Die BG RCI unterstützt ihre Unternehmen bei der Umsetzung der Kampagne mit einem breit gefächerten Angebot und bietet für jede Branche und für alle Unternehmensgrößen passende Lösungen.

Die Beratungen durch die Präventionsspezialisten der BG RCI spielen eine wichtige Rolle. Mehr als 600 Schwerpunktberatungen allein zu den Kampagnenthemen zeugen vom Engagement der Unternehmen, aber auch dem der BG RCI-Mitarbeiter. Darüber hinaus ist „Risiko raus!“ bei der Mehrheit der Betriebsbesichtigungen ein Bestandteil der Beratungsgespräche.

Die Mitarbeiter der BG RCI nutzen auch verschiedene Fachveranstaltungen, um über die Ziele der Kampagne mit den jeweiligen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen. Tagungen für Sicherheitsfachkräfte oder Betriebsräte boten 22-mal die Gelegenheit, über die Kampagne zu informieren. Im Rahmen von sechs renommierten Fachmessen war „Risiko raus!“ das beherrschende Thema am Stand der BG RCI. Dort konnten sich interessierte Gäste umfassend über die Kampagne informieren. Ein Angebot, das oft und gern wahrgenommen wurde.



Großes Interesse an der Kampagne zeigten auch die Medien – hier bei einem Rundfunkinterview



Anlässlich der Auftaktveranstaltung der „Risiko raus!“-Kampagne im Auto- und Technikmuseum Sinsheim diskutierten Vertreter der BG RCI zusammen mit Paris-Dakar-Siegerin Jutta Kleinschmidt vor mehr als 400 Gästen

Unterstützt werden diese Bemühungen durch eine Vielzahl von Medien. Dazu gehören zunächst klassische Druckmedien, mit denen sich Unternehmer und Versicherte zielgruppenorientiert mit Daten und Informationen rund um die Sicherheit beim Fahren und Transportieren versorgen können. Zusammengefasst in einem Starterpaket erhielten viele Mitgliedsunternehmen der BG RCI zu Beginn der Kampagne Poster zu den Themenschwerpunkten, begleitende Broschüren und eine DVD, die Verantwortliche für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Unternehmen bei der Arbeit unterstützt. So können Musterbetriebsanweisungen, Musterchecklisten, detaillierte Unterweisungspräsentationen oder Schulungsfilme sofort auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt und genutzt werden.

Für innerbetriebliche Aktionen stehen komplette Musterprogramme zur Verfügung

Es steht aber auch eine Vielzahl von Exponaten, Modellen und Simulatoren sowie Informationsständen, mit denen betriebliche Aktionen oder Aktionstage zum Thema „Risiko raus!“ gestaltet werden können, zur Verfügung. Flexible Ausstellungen oder das „Risiko raus!“-Mobil bringen die Inhalte der Kampagne direkt in die Unternehmen und können dort schnell und unkompliziert eingesetzt werden. Zur Unterstützung derjenigen, die solch eine innerbetriebliche Aktion organisieren, stehen komplette Musterprogramme für verschiedene Unternehmensgrößen bereit. Im ersten Kampagnenjahr haben bereits mehr als 90 Unternehmen die Gelegenheit ergriffen, im Rahmen der Kampagne entsprechende Aktionen auszurichten. Die Exponate und Modelle zum Thema Verkehrssicherheit waren 2010 rund 850 Tage im Einsatz.

Das **BG RCI.magazin** ist ebenfalls von Anfang an ein ständiger Begleiter der Kampagne gewesen. In jeder Ausgabe berichten die Redakteure über neue Kampagnenangebote oder Initiativen aus Mitgliedsunternehmen, um so Ideen und Anreize für andere zu bieten, ebenfalls Verkehrssicherheitstage oder ähnliche Veranstaltungen durchzuführen.

Ein themenorientiertes Seminarangebot bietet Antworten auf viele Fragen. Im Rahmen von Verkehrssicherheitstrainings, Seminaren für Ladungssicherung, Seminaren zur Befähigung von Staplerfahrerausbildern oder für den sicheren Transport gefährlicher Güter stellen die Experten der BG RCI ihre langjährige Erfahrung zur Verfügung. Mehr als 450 Seminare haben seit Kampagnenbeginn in Bildungsstätten oder als Inhouse-Seminar bei den Unternehmen stattgefunden. Darüber hinaus erarbeiteten die Qualifizierungsspezialisten der BG RCI spezielle „Risiko raus!“-Module, die als Grundinformation jedem Seminar vorangestellt werden können.

Die Kampagnenseite www.risiko-raus-kampagne.de ist das informative Herzstück der BG RCI-Kampagne. Hier findet man neben den Ansprechpartnern der einzelnen Branchen viele Informationen zu den Themenschwerpunkten sowie zu vielen anderen Aspekten des betrieblichen Verkehrs und Transports. Das Thema „Einsatz und Bedienung von Flurförderzeugen“ hat hier beispielsweise ebenso seinen Platz wie kompakte Informationen zum Einsatz von Großgeräten, die Hilfestellungen zur Organisation des innerbetrieblichen Verkehrs oder die bereits beschriebenen Musterprogramme für die individuelle innerbetriebliche „Risiko raus!“-Kampagne. Ein Angebot, das rege wahrgenommen wird. Mehr als 150.000-mal wurden die Seiten seit Beginn der Kampagne aufgerufen.

„Risiko raus!“ ist angekommen

Im Rahmen der Gesamtevaluation der Kampagne erfolgte Anfang 2011 eine weitere Befragung in Mitgliedsunternehmen der BG RCI. Sie hat gezeigt, dass die Kampagne „Risiko raus!“ nach dem ersten Kampagnenjahr bei den meisten Betrieben angekommen ist. Besonders die Kampagnenmedien finden breite Zustimmung und werden gerne in den Betrieben verwendet. Neben den eingesetzten Medien wurden auch vielfältige Aktionen angestoßen, um Mitarbeiter und Führungskräfte für das Thema „Sicherheit beim Transport und Verkehr“ zu sensibilisieren. Die Rolle der BG RCI bei der Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen wurde von allen befragten Unternehmen als sehr positiv eingestuft.

Mitarbeiter und Führungskräfte werden für das Thema „Sicherheit beim Transport und Verkehr“ sensibilisiert

Es geht weiter

Die BG RCI hat es geschafft, kurz nach ihrer Fusion eine Kampagne auf den Weg zu bringen, die Sicherheit beim Transport und Verkehr in den Unternehmen erfolgreich thematisiert. Da wurden viele Elemente entwickelt, die die Unternehmen bei ihren Bemühungen zur Verbesserung der Situation unterstützen. Im zweiten Jahr der Kampagne sollen noch mehr direkte Praxishilfen einen optimalen Zugang zu wichtigen Informationen garantieren. Auf sogenannten Quick-Info-Karten werden die wichtigsten Regeln und Informationen zu einem Thema einschließlich Zeichnungen und prägnanten Kommentaren zusammengefasst – weitere Bausteine auf einem Weg in die richtige Richtung.



Aus der Asphaltdecke einer Straße wurden Bohrkern entnommen.
Diese Proben dienen der Qualitätskontrolle des Materials.

Unfälle

Arbeitsunfälle

Arbeitnehmer sind bei ihrer Arbeit und auf Dienst- und Arbeitswegen gegen Unfälle und Berufskrankheiten versichert.

Arbeitsunfälle sind Unfälle im Beruf. Über die direkten Betriebsgefahren hinaus umfasst dies auch Unfälle des täglichen Lebens, wie Stolpern, Ausrutschen, Umknicken im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit, und Unfälle auf Betriebswegen und bei Dienstfahrten außerhalb des Betriebs.

Der Versicherungsschutz besteht unabhängig von der Frage, ob der Unfall selbst verursacht wurde oder ob ein anderer „Schuld“ hat. Selbst verbotswidriges Handeln beseitigt den Leistungsanspruch nicht.

Auch bei Überschreitung der zulässigen Arbeitszeit bleibt der Versicherungsschutz erhalten.

Wegeunfälle

Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit gelten ebenfalls als Arbeitsunfälle. Genau genommen sind es Wegeunfälle, auch wenn dieser Begriff im Unfallversicherungsgesetz (Sozialgesetzbuch VII) nicht vorkommt.

Auf dem direkten Weg zwischen der Wohnung und der Firma besteht Unfallversicherungsschutz, von Sonderfällen wie Unfällen unter Alkoholeinfluss abgesehen.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut*

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Absolut	
	2010	2009
Baustoffe - Steine - Erden	6.009	5.391
Bergbau	829	875
Chemische Industrie	12.893	11.382
Lederindustrie	1.693	1.550
Papierherstellung und Ausrüstung	1.195	1.052
Zucker	70	50
BG RCI	22.689	20.300

Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1.000 Vollarbeiter**

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1.000 Vollarbeiter	
	2010	2009
Baustoffe - Steine - Erden	49,71	44,23
Bergbau	13,91	13,94
Chemische Industrie	15,02	13,33
Lederindustrie	20,22	20,59
Papierherstellung und Ausrüstung	23,71	20,57
Zucker	11,32	8,91
BG RCI	19,24	17,34

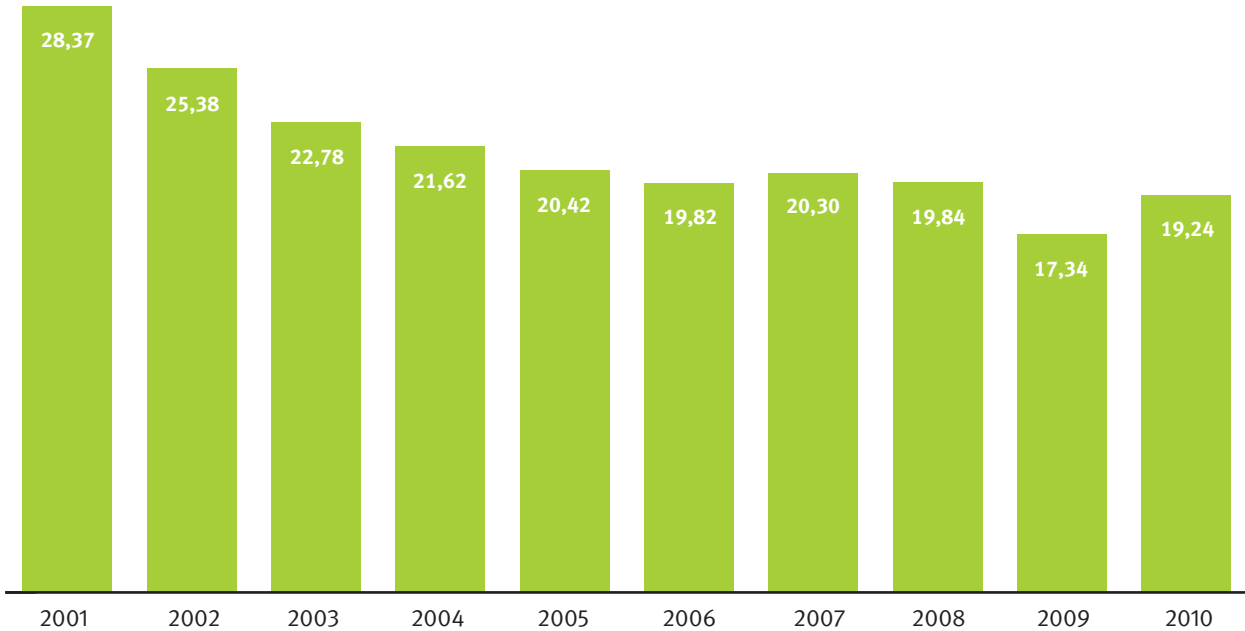
Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1 Mio. Arbeitsstunden

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1 Mio. Arbeitsstunden	
	2010	2009
Baustoffe - Steine - Erden	31,07	28,17
Bergbau	8,70	8,88
Chemische Industrie	9,39	8,49
Lederindustrie	12,64	13,11
Papierherstellung und Ausrüstung	14,82	13,12
Zucker	7,07	5,82
BG RCI	12,02	11,05

* Hinzu kommen 37.670 Meldungen über Unfälle mit Arbeitsunfähigkeit bis höchstens drei Tage.

** Für 2010 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.600 \text{ Stunden pro Jahr}}$ = Anzahl der Vollarbeiter

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter im Zehnjahresvergleich



Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist im vergangenen Jahr gestiegen. Nach dem Krisenjahr 2009 mit gedrosselter Produktion und Kurzarbeit belebte sich die Produktivität in 2010 überproportional. Die rasche Voll- bzw. Überauslastung brachte dabei ein erhöhtes Unfallrisiko in den meisten Branchen mit sich.

Der harte Winter 2009/2010 und ein früher Wintereinbruch im Dezember 2010 machten sich auch bei den Wegeunfällen durch einen deutlichen Anstieg bei den Unfallzahlen bemerkbar.

Die sogenannte Tausend-Mann-Quote ist im Berichtsjahr gestiegen. Laut DGUV lag die Jahresarbeitszeit in 2010 bei 1.600 Stunden. Das ist eine Steigerung von 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im Mehrjahresvergleich ist zu sehen, dass die Arbeitsunfallzahlen in 2010 auf dem Niveau von 2008 und der Vorjahre liegen.

Meldepflichtige Wegeunfälle absolut und auf 1.000 Versicherte

Meldepflichtige Wegeunfälle	Absolut		Auf 1.000 Versicherte	
	2010	2009	2010	2009
Baustoffe - Steine - Erden	475	492	3,39	3,54
Bergbau	186	228	2,77	3,18
Chemische Industrie	4.958	4.018	5,73	4,67
Lederindustrie	313	273	3,09	2,79
Papierherstellung und Ausrüstung	209	143	3,88	2,57
Zucker	20	17	2,73	2,09
BG RCI	6.161	5.171	4,99	4,20



Mit dem Kantenzieher werden vom Sattler die Schnittkanten des Leders angeschrägt. Dadurch verbessert sich der Gesamteindruck des Werkstücks.

Berufskrankheiten

Es gibt Tätigkeiten, die Menschen krank machen können. Oft tritt eine Erkrankung erst nach Jahren oder Jahrzehnten auf, nachdem die Betroffenen mit bestimmten Stoffen, wie beispielsweise Asbest, in Berührung kamen. Eine Berufskrankheit ist für den Betroffenen eine leidvolle Erfahrung, die aber nicht zwangsläufig das berufliche Aus bedeuten muss.

Als Berufskrankheit werden Erkrankungen anerkannt, die dadurch entstehen, dass die Betroffenen durch ihre Arbeit gesundheitsschädigenden Einwirkungen in höherem Maße als die gesamte Bevölkerung ausgesetzt sind.

Berufskrankheiten entstehen nicht über Nacht. Sie entwickeln sich meist über einen längeren Zeitraum. Die Ursache liegt oft viele Jahre zurück, z. B. bei Lungenkrankheiten infolge Asbesteinwirkung.

Allergien der Haut oder der Atemwege durch Berufsstoffe, Schwerhörigkeit durch Berufslärm, Lungenerkrankungen durch Quarzstaub – das sind typische Berufskrankheiten.

Die anerkannten Berufskrankheiten sind in der Berufskrankheitenliste, die der Berufskrankheitenverordnung (BKV) beigefügt ist, aufgezählt („Listensystem“).

Berufskrankheiten: entschiedene Fälle

Berufskrankheiten: entschiedene Fälle			Veränderung	
	2010	2009	Absolut	%
BK-Verdacht bestätigt	4.876	5.423	- 547	- 10,1
Davon: anerkannte Berufskrankheiten	4.362	5.066	- 704	- 13,9
Darunter: neue BK-Renten	2.907	3.449	- 542	- 15,7
Davon: berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	514	357	+ 157	+ 44,0
BK-Verdacht nicht bestätigt	6.131	5.521	+ 610	+ 11,0
Entschiedene Fälle insgesamt	11.007	10.944	+ 63	+ 0,6

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen	Anzeigen auf Verdacht 2010	
	Zahl	%
Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	788	9,2
Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	2.749	32,0
Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	7	0,1
Erkrankungen der Atemwege und der Lunge, des Rippenfells und des Bauchfells	3.952	46,1
Hautkrankheiten	933	10,9
Krankheiten sonstiger Ursachen	–	–
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	150	1,7
Gesamt	8.579	100,0

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen	Anzeigen auf Verdacht 2010					
	Baustoffe - Steine - Erden	Bergbau	Chemische Industrie	Leder- industrie	Papierher- stellung und Ausrüstung	Zucker
BK 2301 – Lärmschwerhörigkeit	231	450	489	32	74	8
BK 4111 – Chronische Bronchitis/Emphysem	1	1.046	3	–	–	–
BK 4101 – Silikose	71	929	24	–	1	–
BK 5101 – Hauterkrankungen	58	41	744	32	40	4
BK 4103 – Asbestose	22	134	447	5	10	2
BK 4104 – Asbestose mit Lungenkrebs	28	93	421	12	7	5
BK 2102 – Meniskusschäden	13	291	13	7	1	–
BK 2108 – Lendenwirbelsäule, Heben und Tragen	45	184	75	13	4	1
BK 1301 – Schleimhautveränderungen	4	16	273	17	4	–
BK 2112 – Gonarthrose	22	210	14	5	1	–

Berufskrankheiten nach BK-Nummern

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	2010 2009	6 3	1 –	1 –	1 –	– –	– –
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	2010 2009	4 4	– –	– –	– –	– –	– –
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	2010 2009	11 8	3 1	3 1	2 1	– –	1 3
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	2010 2009	6 3	– 1	– 1	– –	– –	– –
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	2010 2009	1 –	– –	– –	– –	– –	– –
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen	2010 2009	1 –	– –	– –	– –	– –	– –
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	2010 2009	10 13	3 –	3 –	3 –	– –	– 1
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	2010 2009	5 –	1 –	1 –	– –	– –	1 –
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	2010 2009	1 –	– –	– –	– –	– –	– –
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	2010 2009	30 82	– –	– –	– –	– –	– –
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	2010 2009	1 2	– –	– –	– –	– –	– –
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	2010 2009	314 344	63 62	63 62	59 56	– –	17 10
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	2010 2009	98 96	6 3	6 3	5 2	– –	2 2
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	2010 2009	12 76	3 37	3 37	3 34	– –	4 12
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seine Homologe oder ihre Abkömmlinge	2010 2009	8 2	1 –	1 –	– –	– –	– –
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	2010 2009	2 –	– –	– –	– –	– –	– –
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	2010 2009	– 2	– –	– –	– –	– –	– –
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	2010 2009	1 2	– –	– –	– –	– –	– –
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	2010 2009	5 4	– –	– –	– –	– –	– –
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	2010 2009	1 –	– –	– –	– –	– –	– –
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	2010 2009	14 11	2 3	2 3	2 3	– –	2 4
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren	2010 2009	1 1	– –	– –	– –	– –	– –
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Butylphenol	2010 2009	1 –	– –	– –	– –	– –	1 –
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	2010 2009	29 19	9 13	7 11	5 8	2 2	– –
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	2010 2009	3 4	– –	– –	– –	– –	– –

* Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

Berufskrankheiten

Nr.	Berufskrankheit	2010 2009	Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufser- krankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK- Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	2010 2009	35 27	2 1	2 1	2 1	– –	– –
1318	Erkrankung des Bluts, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	2010 2009	188 126	60 26	60 26	59 25	– –	15 9
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	2010 2009	39 36	3 1	1 –	1 –	2 1	– –
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	2010 2009	325 337	80 96	80 96	28 29	– –	– –
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	2010 2009	133 122	37 30	37 30	24 19	– –	– –
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	2010 2009	4 10	– –	– –	– –	– –	– –
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	2010 2009	12 22	5 3	5 3	– –	– –	– –
2106	Druckschädigungen der Nerven	2010 2009	6 3	2 –	2 –	1 –	– –	– –
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze	2010 2009	– 3	– –	– –	– –	– –	– –
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	2010 2009	322 289	30 24	29 22	18 16	1 2	– –
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	2010 2009	65 54	– –	– –	– –	– –	– –
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	2010 2009	29 31	– 2	– 2	– 1	– –	– –
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	2010 2009	5 4	– –	– –	– –	– –	– –
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer von mind. 13.000 Std. und einer Mindesteinwirkungsdauer von mind. 1 Std. pro Schicht	2010 2009	252 206	7 1	7 1	2 1	– –	– –
2301	Lärmschwerhörigkeit	2010 2009	1.284 1.248	667 719	667 719	104 60	– –	– –
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	2010 2009	1 2	– –	– –	– –	– –	– –
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	2010 2009	272 371	99 119	99 119	91 115	– –	76 98
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch seine Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	2010 2009	2 10	3 1	3 1	– 1	– –	1 1
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	2010 2009	1 2	– 2	– 2	– –	– –	– –

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufser- krankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK- Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	2010	4	2	2	–	–	–
		2009	2	2	2	–	–	–
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	2010	1.025	1.367	1.367	1.050	–	364
		2009	1.226	1.113	1.113	761	–	302
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	2010	7	2	2	2	–	1
		2009	9	15	15	14	–	9
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose)	2010	620	281	281	75	–	24
		2009	612	282	282	64	–	24
4104	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) in Verbindung mit Lungen- oder Kehlkopfkrebs	2010	566	129	129	121	–	89
		2009	600	95	95	87	–	85
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Pericards	2010	194	148	148	138	–	114
		2009	192	147	147	137	–	115
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	2010	2	–	–	–	–	–
		2009	–	–	–	–	–	–
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube	2010	1	1	1	1	–	–
		2009	6	–	–	–	–	–
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	2010	2	1	1	1	–	1
		2009	4	–	–	–	–	1
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereiohgase	2010	15	13	13	12	–	10
		2009	11	5	5	5	–	8
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau	2010	1.050	1.086	1.086	899	–	300
		2009	2.067	1.211	1.211	1.061	–	318
4112	Lungenkrebs durch Siliziumdioxid (Silikose/Tbc)	2010	83	41	41	39	–	35
		2009	59	23	23	8	–	15
4113	Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe	2010	11	–	–	–	–	–
		2009	6	–	–	–	–	–
4114	Lungenkrebs durch Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen	2010	2	1	1	1	–	–
		2009	4	–	–	–	–	–
4115	Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen (Siderofibrose)	2010	13	–	–	–	–	–
		2009	15	–	–	–	–	–
4201	Exogen-allergische Alveolitis	2010	5	–	–	–	–	–
		2009	6	1	1	1	–	–
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	2010	2	–	–	–	–	–
		2009	1	–	–	–	–	–
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	2010	–	2	2	2	–	1
		2009	5	1	1	1	–	–
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2010	103	19	10	2	9	1
		2009	80	34	21	10	13	1
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2010	251	15	6	5	9	5
		2009	197	12	8	7	4	2
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	2010	919	524	33	11	491	2
		2009	771	362	27	7	335	–
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	2010	14	8	8	5	–	–
		2009	30	2	2	2	–	–
	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	2010	150	143	143	127	–	87
		2009	305	963	963	905	–	316
	Fälle nach DDR-BKVO	2010	–	6	6	6	–	10
		2009	–	10	10	7	–	15
	Gesamt	2010	8.579	4.876	4.362	2.907	514	1.164
		2009	9.787	5.423	5.066	3.449	357	1.351



Steinsalz- (weiß) und Rohsalzbrocken sind Ausgangsprodukte für eine Vielzahl von Salz- und Kaliprodukten, wie Speise- und Auftausalz oder Düngemittel.

Entschädigungsleistungen

Neben der Erbringung von Geldleistungen an Verletzte, Berufserkrankte und Hinterbliebene hat die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie im Berichtsjahr alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die von einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit betroffenen Versicherten mit allen geeigneten Mitteln zu betreuen und wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern. Über eine Milliarde Euro hat die BG RCI dabei für Leistungen im Jahr 2010 aufgebracht.

Bei den medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen stand dabei die bestmögliche unfallmedizinische Versorgung und Heilbehandlung im Vordergrund – ausgehend von der Erkenntnis, dass möglichst früh eingeleitete Maßnahmen für den Erfolg entscheidend sind.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung wurde die BG RCI von Fachärzten beratend unterstützt. Mit ihrer Hilfe konnten Verzögerungen und Komplikationen im Ablauf der Heilbehandlung vermieden werden. Im Interesse einer optimalen unfallmedizinischen Behandlung wurden Verletzte auch in berufsgenossenschaftliche Unfallkliniken, auf Sonderstationen oder in Spezialkliniken verlegt. Auch die berufliche und soziale Rehabilitation der Unfallverletzten und Erkrankten zeigte durchweg gute Ergebnisse.

Entschädigungsleistungen

Entschädigungsleistungen	2010 in EUR	2009 in EUR
Medizinische Rehabilitation		
Ambulante Heilbehandlung	69.225.873	64.346.594
Stationäre Behandlung	66.448.963	67.163.593
Zahnersatz	371.954	473.678
Verletztengeld	26.020.346	24.892.961
Sozialversicherungsbeiträge	9.712.208	9.362.441
Pflege	5.580.640	5.430.695
Pflegegeld	11.940.221	11.003.390
Entschädigung für Wäsche- und Kleiderverschleiß	1.960.575	1.986.242
Transport- und Reisekosten	8.485.169	8.005.954
Sonstige Leistungen	3.581.305	3.723.827
Medizinische Rehabilitation insgesamt	203.327.254	196.389.375
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben		
Sachkosten	3.123.914	2.640.240
Übergangsleistungen	965.952	1.004.599
Übergangsgeld	1.111.735	934.572
Sozialversicherungsbeiträge	638.567	519.162
Ergänzende Leistungen	546.026	602.598
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben insgesamt	6.386.193	5.701.171
Renten (Stand 31.12.2010)		
Renten an Verletzte und Erkrankte	550.660.509	572.235.778
Renten an Hinterbliebene		
– im Sterbevierteljahr	5.436.957	5.470.398
– an Witwen/Witwer	296.667.837	306.183.038
– an Waisen	7.686.447	8.240.346
Renten an sonstige Berechtigte	46.293	47.504
Renten insgesamt	860.498.043	892.177.064
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld		
Abfindungen	6.149.685	7.761.237
Beihilfen an Hinterbliebene	4.270.740	4.761.721
Sterbegeld und Überführungskosten	5.006.936	5.251.589
Sonstige Leistungen	21.329	20.259
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld insgesamt	15.448.690	17.794.807
Leistungen bei Unfalluntersuchungen		
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	10.082.283	–
Gesamt	1.095.742.463	1.112.062.417

Die Ausgaben für Entschädigungsleistungen betragen im ersten Berichtsjahr der BG RCI über 1,09 Mrd. Euro.

Aufwendungen für Rehabilitation

Medizinische Rehabilitation

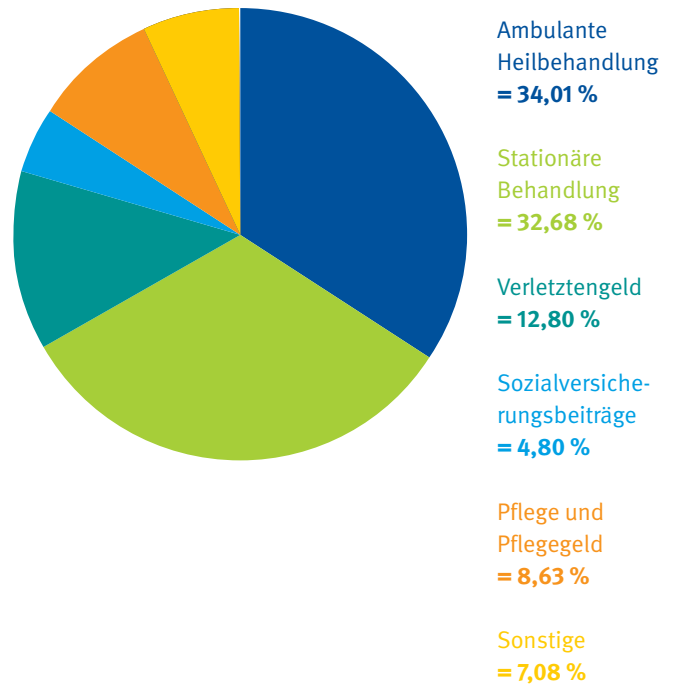
2010 betragen die Aufwendungen für medizinische Maßnahmen – einschließlich des Verletztengeldes – über 203 Mio. Euro. Die Kosten umfassen vor allem die Behandlung durch Ärzte, Arznei- und Heilmittel, Behandlung in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, Hilfsmittel, Belastungserprobung, Verletztengeld und Pflege.

Teilhabe am Arbeitsleben

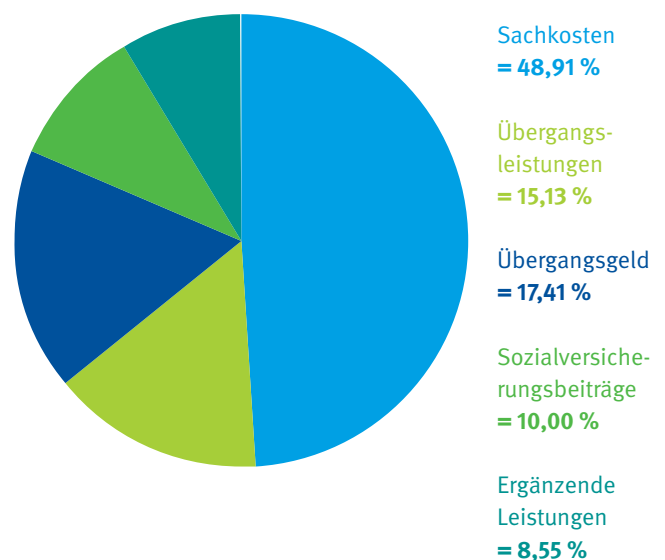
Die Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben belaufen sich im Jahr 2010 auf knapp 6,4 Mio. Euro.

Der weit überwiegende Teil der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben entfällt auf Berufskrankheiten, speziell Hauterkrankungen und obstruktive Atemwegserkrankungen. In diesen Fällen muss die krankheitsauslösende Tätigkeit oft aufgegeben werden. Dann kommen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in Betracht sowie ein aus dem Arbeitsplatzwechsel resultierender Ausgleich des Minderverdienstes bis zu fünf Jahren. Diese Übergangsleistungen zählen auch zu den Leistungen der Teilhabe und werden daher in dem Diagramm mit aufgeführt.

Kosten der medizinischen Rehabilitation: 203,38 Mio. EUR



Kosten für die Teilhabe am Arbeitsleben: 6,39 Mio. EUR



Entschädigung

Leistungsbescheide und Renten

Vorstand und Vertreterversammlung der BG RCI haben Entscheidungen über die Zahlung von Renten auf die Rentenausschüsse übertragen. Näheres ist in der Satzung geregelt.

Rentenanpassung

Die Höhe der Rentenanpassung wird von der Bundesregierung festgelegt. Danach erfolgte zum 1. Juli 2010 eine sogenannte Nullanpassung; der Rentenanpassungsfaktor in der gesetzlichen Unfallversicherung betrug sowohl für die alten als auch für die neuen Bundesländer 1,000.

Rentenbestand

Die Zahl der Rentenempfänger verringert sich von Jahr zu Jahr. Am 31. Dezember 2010 erhielten 107.932 Berechtigte eine Rente von der BG RCI. Knapp 78 Prozent der Renten werden an Versicherte gezahlt, rund 22 Prozent an Hinterbliebene.

Der Anteil der Renten, die aufgrund einer Berufskrankheit gezahlt werden, liegt bei gut 38 Prozent.

Rentenbestand am Ende des Jahres 2010

	Arbeits- und Wegeunfälle	Berufskrankheiten	Gesamt
Versicherte	56.752	26.896	83.648
Witwen/Witwer	9.185	14.255	23.440
Waisen	715	121	836
Eltern	8	–	8
Gesamt	66.660	41.272	107.932

Widerspruchs- und Sozialgerichtsverfahren

Dass die Entscheidungen der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse auch bei gerichtlicher Nachprüfung Bestand haben, zeigt die Statistik der Sozialgerichtsverfahren.

Diese Zahlen sind ein Beleg dafür, dass die Mitglieder der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse ihre Aufgabe mit großer sachlicher und rechtlicher Kompetenz wahrnehmen. In den wenigen Fällen, in denen die Sozialgerichtsbarkeit zu anderen Entscheidungen kam, hatten sich meistens in der Zwischenzeit neue, entscheidungserhebliche Tatsachen ergeben.

Widerspruchsverfahren	
Am 1. Januar 2010 waren unerledigt	3.845
Im Jahr 2010 kamen neu hinzu	3.923
Anhängig waren	7.768
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Abweisung, Rücknahme oder sonstige Art	3.586
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Abhilfe, teilweisem oder vollem Erfolg	233
Am 31. Dezember 2010 waren unerledigt	3.949

Sozialgerichtsverfahren	Klagen	Berufungen	Revisionen
Am 1. Januar 2010 waren unerledigt	3.978	753	21
Im Jahr 2010 kamen neu hinzu	1.264	223	3
2010 waren anhängig	5.242	976	24
Erledigt wurden durch:			
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Urteil, Rücknahme oder sonstige Weise	1.170	187	3
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Urteil, Vergleich oder sonstige Weise	143	43	1
Am 31. Dezember 2010 waren unerledigt	3.929	746	20



Der aus Zuckerrüben gewonnene Dicksaft wird in der Kochstation kristallisiert.
Das Kristallwachstum wird bei diesem Vorgang visuell beurteilt.

Finanzen, Umlagen und Beiträge

Aktuelle Entwicklung

Der Vereinigungsvertrag vom 14. Oktober 2008 sieht für die Dauer von bis zu zwölf Jahren nach Branchen getrennte Umlagen und die Erhebung unterschiedlicher Beiträge vor. Dieser Vorgabe folgend wurden Aufwendungen, die einer Branche zuzuordnen waren (ca. 90 Prozent), wie die Entschädigungsleistungen, Aufwendungen für die Branchenprävention etc., dieser direkt zugeschrieben.

Aufwendungen, die nicht zugeordnet werden konnten (ca. 10 Prozent), wie branchenübergreifende Präventionsaufwendungen, Verwaltungskosten etc., wurden nach Verteilungsschlüsseln auf der Grundlage historischer Werte auf die einzelnen Branchen verteilt. Die Verteilungsschlüssel werden jährlich überprüft und gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Den Hauptteil der Aufwendungen bilden mit 1.095,7 Mio. Euro die Entschädigungsleistungen, die bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen weitestgehend zwingend und ohne Möglichkeit der Ermessensausübung zu erbringen sind. Sie sind um 1,47 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Grund dafür ist der deutliche Rückgang bei den Rentenzahlungen, dem Sonderentwicklungen zugrunde liegen. Es sind dies erweiterte Entschädigungsmöglichkeiten bei chronischer Emphysebronchitis sowie bei Silikoseerkrankungen. Dadurch kam es in 2009 in vielen Fällen zu Renten und Rentennachzahlungen für zurückliegende Zeiträume, die im Jahr 2010 nicht mehr in gleichem Maße angefallen sind. Dabei machen die Rentenzahlungen mit 860,5 Mio. Euro den bei Weitem größten Einzelposten aus.

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2010

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel		Kurzfristige Verpflichtungen	
Barbestand	23.418,22	Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	709.613.745,33
Giroguthaben	63.245.944,04	Verpflichtung aus Lastenverteilung	57.899.680,44
Sonstige Bestände	58.395,61	Rechnungsabgrenzung	51.226.354,69
	63.327.757,87	Sonstige Verbindlichkeiten	16.797.933,57
			835.537.714,03
Forderungen		Betriebsmittel	
Eigenumlage	663.589.280,48		914.335.875,82
Ausgleichsumlage	26.659.175,75		
Forderung aus der Lastenverteilung	525.749.712,18		
Sonstige Forderungen	79.324.298,26		
	1.295.322.466,67		
Geldanlagen und Wertpapiere			
	329.975.432,37		
Sonstige Aktiva			
Rechnungsabgrenzung	61.247.932,94		
	61.247.932,94		
Rücklage		Rücklage	
Guthaben	8.632.957,56	Soll per 31.12.2010	239.496.344,65
Geldanlagen und Wertpapiere	275.887.396,58	Sonstige Verbindlichkeiten	45.546.477,49
Sonstige Bestände und Forderungen	522.468,00		285.042.822,14
	285.042.822,14		
Verwaltungsvermögen		Verwaltungsvermögen	
Giroguthaben	5.098.918,82	Verwaltungsvermögen per 31.12.2010	519.455.408,26
Geldanlagen	2.535.000,00	Rückstellungen	15.218.378,88
Sonstige liquide Bestände und Forderungen	15.303.372,49	Verpflichtungen	13.867.737,49
	22.937.291,31		548.541.524,63
Bestände des Verwaltungsvermögens			
Grundpfandrechte	15.687.659,17		
Darlehen	10.986.345,58		
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	5.163.997,51		
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	135.179.114,37		
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	20.729.455,23		
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	5.139.955,38		
Darlehen und Beteiligungen	177.621.897,69		
Sonstige Bestände	154.233.460,93		
Mittel für Altersrückstellungen	38.389.080,71	Rückstellungen für Altersversorgung	38.389.080,71
Rechnungsabgrenzung für die bedingt rückzahlbaren Zuschüsse	862.347,46		
Summe Aktiva	2.621.847.017,33	Summe Passiva	2.621.847.017,33

Umlagerechnungen

Umlage BG RCI

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	1.095.742.463,06		Sonstige Beitragseingänge	12.982.266,00	
Prävention	83.475.047,13	1.179.217.510,19	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	944.506,88	13.926.772,88
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	12.823.962,90		Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	3.867.149,80	
Beitragsausfälle	6.552.209,91		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	21.592.006,69	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	7.549.430,82		Bußgelder	16.762,88	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		Entnahmen aus den Betriebsmitteln	120.620.675,01	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	19.530.000,00		Entnahmen aus der Rücklage	17.144.548,10	
Zuführung zu Altersrückstellungen	14.614.948,10		Einnahmen aus der Lastenverteilung	535.244.920,18	
Ausgaben für die Lastenverteilung	31.960.608,69		Sonstige Einnahmen	103.106,41	698.589.169,07
Sonstige Aufwendungen	104.839,30	93.135.999,72			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	73.650.309,47				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	19.936.882,37				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	551.783,95				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	8.568.490,71	102.707.466,50			
Verfahrenskosten					
Kosten der Rechtsverfolgung	463.219,25				
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	468.330,70				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	112.696,07	1.044.246,02			
Summe der Ausgaben		1.376.105.222,43	Summe der Einnahmen		712.515.941,95
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					663.589.280,48

Umlagerechnungen

Umlage Baustoffe - Steine - Erden

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	122.802.913,28		Sonstige Beitragseingänge	3.148.076,79	
Prävention	16.138.266,18	138.941.179,46	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	56.667,35	3.204.744,14
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	3.706.075,55		Umlagewirksame Vermögenserträge	520.980,88	
Beitragsausfälle	404.486,54		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	5.056.254,08	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	0,00		Bußgelder	213,62	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		Entnahmen aus den Betriebsmitteln	14.613.119,89	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	3.600.000,00		Entnahmen aus der Rücklage	0,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	2.163.110,26		Einnahmen aus der Lastenverteilung	20.077.487,48	
Ausgaben für die Lastenverteilung	700.240,00		Sonstige Einnahmen	19.117,32	40.287.173,27
Sonstige Aufwendungen	138,20	10.574.050,55			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	11.538.791,18				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	4.070.878,65				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	73.001,03				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	781.523,76	16.464.194,62			
Verfahrenskosten					
Kosten der Rechtsverfolgung	51.463,67				
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	39.339,84				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	44.661,47	135.464,98			
Summe der Ausgaben		166.114.889,61	Summe der Einnahmen		43.491.917,41
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					122.622.972,20

Umlage Bergbau

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	568.889.289,88		Sonstige Beitragseingänge	309.359,88	
Prävention	15.546.144,46	584.435.434,34	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	108.445,16	417.805,04
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	5.575.169,76		Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	858.265,69	
Beitragsausfälle	1.101,22		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.760.369,59	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	7.500.000,00		Bußgelder	0,00	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		Entnahmen aus den Betriebsmitteln	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	8.830.000,00		Entnahmen aus der Rücklage	5.000.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	4.193.873,64		Einnahmen aus der Lastenverteilung	509.746.829,58	
Ausgaben für die Lastenverteilung	0,00		Sonstige Einnahmen	26.090,45	517.391.555,31
Sonstige Aufwendungen	100.071,70	26.200.216,32			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	35.548.758,35				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	8.450.145,10				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	130.276,18				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	2.051.204,11	46.180.383,74			
Verfahrenskosten					
Kosten der Rechtsverfolgung	203.028,95				
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	242.126,98				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	37.843,36	482.999,29			
Summe der Ausgaben		657.299.033,69	Summe der Einnahmen		517.809.360,35
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					139.489.673,34

Umlage Chemische Industrie

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	344.120.620,11		Sonstige Beitragseingänge	5.760.983,71	
Prävention	41.293.273,91	385.413.894,02	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	631.586,59	6.392.570,30
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	407.574,36		Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	2.111.452,14	
Beitragsausfälle	5.041.373,05		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	10.479.426,18	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	0,00		Bußgelder	1.269,20	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		Entnahmen aus den Betriebsmitteln	99.724.495,07	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	7.100.000,00		Entnahmen aus der Rücklage	0,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	3.606.008,66		Einnahmen aus der Lastenverteilung	3.971.953,00	
Ausgaben für die Lastenverteilung	31.211.665,44		Sonstige Einnahmen	56.970,79	116.345.566,38
Sonstige Aufwendungen	1.437,47	47.368.058,98			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	21.897.168,17				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	5.995.194,98				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	103.845,79				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	4.854.357,43	32.850.566,37			
Verfahrenskosten					
Kosten der Rechtsverfolgung	126.968,39				
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	161.480,41				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	24.590,32	313.039,12			
Summe der Ausgaben		465.945.558,49	Summe der Einnahmen		122.738.136,68
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					343.207.421,81

Umlage Lederindustrie

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	24.481.060,99		Sonstige Beitragseingänge	1.508.158,87	
Prävention	4.711.680,68	29.192.741,67	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	72.201,08	1.580.359,95
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	17.357,77		Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	154.090,14	
Beitragsausfälle	878.725,80		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.386.623,04	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	33.166,31		Bußgelder	15.280,06	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		Entnahmen aus den Betriebsmitteln	5.254.867,74	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	0,00		Entnahmen aus der Rücklage	6.644.548,10	
Zuführung zu Altersrückstellungen	4.648.370,88		Einnahmen aus der Lastenverteilung	396.789,97	
Ausgaben für die Lastenverteilung	0,00		Sonstige Einnahmen	897,14	13.853.096,19
Sonstige Aufwendungen	1.489,51	5.579.110,27			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	2.431.493,20				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	675.105,93				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	101.969,68				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	357.306,28	3.565.875,09			
Verfahrenskosten					
Kosten der Rechtsverfolgung	42.755,04				
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	13.441,10				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	2.310,30	58.506,44			
Summe der Ausgaben		38.396.233,47	Summe der Einnahmen		15.433.456,14
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					22.962.777,33

Umlage Papierherstellung und Ausrüstung

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	30.366.167,07		Sonstige Beitragseingänge	1.629.135,58	
Prävention	4.660.656,42	35.026.823,49	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	75.374,70	1.704.510,28
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.234.948,88		Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	213.240,99	
Beitragsausfälle	191.314,02		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	2.655.820,95	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	15.416,98		Bußgelder	0,00	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		Entnahmen aus den Betriebsmitteln	730.233,43	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	0,00		Entnahmen aus der Rücklage	5.000.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	2.881,20		Einnahmen aus der Lastenverteilung	622.759,02	
Ausgaben für die Lastenverteilung	28.839,25		Sonstige Einnahmen	30,01	9.222.084,40
Sonstige Aufwendungen	1.511,74	1.474.912,07			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	1.832.499,64				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	615.607,18				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	87.347,34				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	352.981,85	2.888.436,01			
Verfahrenskosten					
Kosten der Rechtsverfolgung	34.370,82				
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	10.584,29				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	2.997,73	47.952,84			
Summe der Ausgaben		39.438.124,41	Summe der Einnahmen		10.926.594,68
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					28.511.529,73

Umlage Zucker

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	5.082.411,73		Sonstige Beitragseingänge	626.551,17	
Prävention	1.125.025,48	6.207.437,21	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	232,00	626.783,17
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.882.836,58		Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	9.119,96	
Beitragsausfälle	35.209,28		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	253.512,85	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	847,53		Bußgelder	0,00	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		Entnahmen aus den Betriebsmitteln	297.958,88	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	0,00		Entnahmen aus der Rücklage	500.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	703,46		Einnahmen aus der Lastenverteilung	429.101,13	
Ausgaben für die Lastenverteilung	19.864,00		Sonstige Einnahmen	0,70	1.489.693,52
Sonstige Aufwendungen	190,68	1.939.651,53			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	401.598,93				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	129.950,53				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	55.343,93				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	171.117,28	758.010,67			
Verfahrenskosten					
Kosten der Rechtsverfolgung	4.632,38				
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	1.358,08				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	292,89	6.283,35			
Summe der Ausgaben		8.911.382,76	Summe der Einnahmen		2.116.476,69
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					6.794.906,07

Auslandsversicherung

Vermögensrechnung der Auslandsversicherung zum 31. Dezember 2010

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	430.794,57	Betriebsstock	2.284.286,25
Kurz- und mittelfristige Guthaben	2.145.000,00	Rentendeckungsstock	1.057.081,97
Sonstige Forderungen	31.365,65		
Umlageforderungen	734.208,00		
Summe Aktiva	3.341.368,22	Summe Passiva	3.341.368,22

Umlagerechnung der Auslandsversicherung

Ausgaben	EUR	Einnahmen	EUR
Unfallentschädigungen	35.899,78	Nachtragsbeiträge	4.290,00
Beitragsausfälle	14.100,00	Zinserträge	20.017,17
Zinsen	0,00		
Verwaltungskosten	25.556,09		
Kosten der Unfalluntersuchungen	236,79		
Zuführung zum Rentendeckungsstock	682.722,51		
Summe der Ausgaben	758.515,17	Summe der Einnahmen	24.307,17
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)			734.208,00

Die Beitragsumlage 2010 der Auslandsversicherung

Die BG RCI bietet ihren Mitgliedsunternehmen, die Beschäftigte ins Ausland entsenden, dort aber im Einzelfall nicht mehr unter dem Schutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung stehen, die Möglichkeit, diese Personen freiwillig gegen die Folgen im Ausland eintretender Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu versichern. Die Auslandsversicherung ist eine eigene Versicherungseinrichtung mit gesonderter Abrechnung.

Im Umlagejahr 2010 waren in der Auslandsversicherung 2.547 Personen aus 185 Unternehmen versichert, die sich 22.944 Monate im Ausland aufgehalten haben.

2010 beliefen sich die Ausgaben der Auslandsversicherung auf 758.515,17 Euro. Die Einnahmen betragen 24.307,17 Euro.

Der Vorstand hat das Umlagesoll der Beitragsumlage 2010 auf 734.208 Euro festgesetzt, sodass nach der Formel

$$\frac{\text{Umlagesoll}}{\text{Auslandsaufenthaltsmonate}} = \text{Beitragsfuß}$$

der Beitragsfuß

$$\frac{734.208}{22.944} = 32 \text{ EUR}$$

je Auslandsaufenthaltsmonat beträgt. Er liegt damit um 2 Euro über dem Vorjahreswert.

Beitragsumlagen

Die Berufsgenossenschaften bringen die Mittel zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben im Wege der nachträglichen Bedarfsdeckung durch Beiträge auf. Der Bedarf wird nach Ablauf eines Geschäftsjahres in Form der Umlagerechnung ermittelt, indem Ausgaben und Einnahmen gegenübergestellt werden.

Die Differenz aus dieser Rechnung ist das Umlagesoll, welches auf die zugehörigen Unternehmer nach Maßgabe des Unternehmensumfanges (anrechnungsfähiges Entgelt) und der Unternehmensegefahr (Veranlagung nach Gefahrklassen) umgelegt wird.

Bedingt durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) haben sich Änderungen des Lastenausgleichs ergeben. Bis zur Umlage für das Jahr 2007 wurden im Rahmen des bisherigen Lastenausgleichs lediglich besonders hoch belastete Berufsgenossenschaften von den anderen Berufsgenossenschaften unterstützt. Das nun geltende Recht der Lastenverteilung sieht eine gemeinsame Tragung der Rentenlasten vor. Die Gesamtrentenlast wird in zwei Schritten auf die einzelnen Berufsgenossenschaften verteilt.

In einem ersten Schritt hat jeder Träger als Basislast einen Anteil an der Gesamtrentenlast zu tragen, der den aktuell von seinen Mitgliedsunternehmen verursachten Lasten entspricht (Strukturlast).

Aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels und der Erfolge der Prävention ist die aktuelle Strukturlast der Berufsgenossenschaften insgesamt geringer als in der Vergangenheit. Daher ergibt sich zwischen der Strukturlast und der tatsächlichen Gesamtrentenlast eine Differenz, die sogenannte Überalltlast.

Diese wird in einem zweiten Schritt solidarisch auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Insgesamt orientiert sich die Verteilung weitgehend an den aktuellen Risiken der jeweiligen Träger und auch derjenigen der einzelnen Tarifstellen. Mit diesem Verfahren können strukturbedingte Belastungsverschiebungen zwischen den einzelnen Berufsgenossenschaften aufgefangen und gleichzeitig weiterhin ein Risikobezug bei der Beitragsbelastung sichergestellt werden.

Der Teil der Rentenlasten, der die Strukturlasten der Berufsgenossenschaft übersteigt, die sogenannte Überalltlast, wird nach zwei Kriterien von allen Berufsgenossenschaften gemeinsam getragen:

– 30 Prozent der Überalltlast werden nach dem Verhältnis der Neurenten der Berufsgenossenschaften auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Dabei werden die Neurenten für Berufskrankheiten mithilfe des Latenzfaktors auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der schädigenden Einwirkung zurückgeführt.

– 70 Prozent der Überalltlast werden nach dem Verhältnis der den Berufsgenossenschaften von ihren Mitgliedsunternehmen nachgewiesenen Entgelte auf die Berufsgenossenschaften verteilt.

Der Übergang vom bisherigen Lastenausgleich zur künftigen Lastenverteilung wird auf sechs Jahre gestreckt und Schritt für Schritt umgesetzt, und zwar vom Umlagejahr 2008 bis zum Umlagejahr 2013.

Bei der Umlage 2010 werden 45 Prozent berücksichtigt. Darüber hinaus sieht der Vereinigungsvertrag zur BG Rohstoffe und chemische Industrie vor, dass für eine Übergangszeit von bis zu zwölf Jahren die Beiträge im Wege nach Branchen getrennter Umlagerechnungen erhoben werden. Der Gesamtbeitrag setzt sich aus verschiedenen Einzelumlagen zusammen, welche nachfolgend mit entsprechendem Branchenbezug erläutert werden.

Basis- und Strukturumlagen

Mit der Basis- und Strukturumlage gem. § 152 Abs. 1 SGB VII finanziert die Berufsgenossenschaft ihre eigenen Ausgaben, insbesondere die Aufwendungen für Prävention und Heilbehandlung, und den Teil ihrer Rentenlast, der nicht über die sogenannte Lastenverteilung (siehe allgemeine Bemerkungen zur Umlage 2010) umgelegt wird.

Dies betrifft die sogenannte Strukturlast in Höhe des 5,5-Fachen der Neurenten für Arbeitsunfälle und des 3,4-Fachen der mit dem Latenzfaktor gewichteten Neurenten für Berufskrankheiten. Neurenten sind die Rentenlasten des Umlagejahres aus bis zu vier Jahren zurückliegenden Rentenfällen. Rentenfälle sind Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten, für die Renten oder Sterbegeldabfindungen bewilligt worden sind. Durch den Latenzfaktor wird berücksichtigt, dass Berufskrankheiten meist nicht sofort nach der Einwirkung schädigender Stoffe zum Ausbruch kommen, sondern eine Latenzzeit haben.

Der Beitragsfuß der Basis- und Strukturumlage errechnet sich nach der Formel:

$$\frac{\text{Umlagesoll x 1.000}}{\text{Gesamtbeitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat die Beitragsfüße auf

Basis- und Strukturumlage	Beitragsfuß
Baustoffe - Steine - Erden	7,20
Bergbau	6,0016
Chemische Industrie	4,42
Lederindustrie	1,90
Papierherstellung und Ausrüstung	1,60
Zucker	7,60

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Gefahrklassenunabhängige Umlage (interner Solidarausgleich)

Seit dem Umlagejahr 2005 lässt das Gesetz zu, bis maximal 30 Prozent der Gesamtaufwendungen für Renten, Sterbegeld und Abfindungen, bei welchen die erstmalige Feststellung mehr als fünf Jahre zurückliegt (Altrenten), solidarisch, das heißt ohne Berücksichtigung des Grades der Unfallgefahr und nur nach Höhe der beitragspflichtigen Entgelte, auf die Unternehmer umzulegen. Werden von diesen Aufwendungen mehr als 20 Prozent solidarisch umgelegt, senkt sich darüber hinaus der Grenzwert für die Ausgleichsberechtigung beim Lastenausgleich zwischen den gewerblichen Berufsgenossenschaften vom 4,5-Fachen auf das 3-Fache des durchschnittlichen Rentenlastsatzes ab. Diese Regelung findet nur für die Branchen Baustoffe-Steine-Erden sowie Lederindustrie Anwendung.

Der Beitragssatz für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Solidarumlagesoll x 1.000}}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Interner Lastenausgleich	Beitragssatz in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	3,1475
Lederindustrie	0,21*

pro 1.000 Euro (* pro 100 Euro) Entgelt festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Neurenten

Bei der Lastenverteilung nach Neurenten sind die Summe der Arbeitsentgelte zuzüglich der Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und die Gefahrklassen zu berücksichtigen, das heißt, es ist für jedes Unternehmen das Produkt aus Unternehmensumfang (Entgelte) und Unternehmensgefahr (Gefahrklassen), die Beitragseinheiten, zu ermitteln. Auch die Beitragseinheiten für fremdartige Nebenunternehmen sind zu beachten.

Der Beitragsfuß der nach Neurenten gemeinsam getragenen Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Überaltlastanteil nach Neurenten x 1.000}}{\text{Gesamtbeitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat die Beitragsfüße auf

Lastenverteilung nach Neurenten	Beitragsfuß
Baustoffe - Steine - Erden	0,2957
Bergbau	0,2744
Chemische Industrie	0,28
Lederindustrie	0,12
Papierherstellung und Ausrüstung	0,08
Zucker	0,24

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Entgelten

Die Berechnung bezüglich der Lastenverteilung nach Entgelten ist ausschließlich nach den Entgeltsummen – das heißt ohne die Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und ohne Berücksichtigung der Gefahrklassen – vorzunehmen, wobei Entgelte bis 184.000 Euro je Unternehmer außer Ansatz und damit beitragsfrei bleiben.

Der Beitragssatz für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Überaltlastanteil nach Entgelten x 1.000}}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Lastenverteilung nach Entgelten	Beitragssatz in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	1,3208
Bergbau	1,4408
Chemische Industrie	1,32
Lederindustrie	0,13*
Papierherstellung und Ausrüstung	0,13*
Zucker	0,13*

pro 1.000 Euro (* pro 100 Euro) anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Umlage zum Lastenausgleich (Übergang bis 2013)

Die gewerblichen Berufsgenossenschaften haben übermäßige Belastungen an Renten oder Entschädigungsleistungen untereinander auszugleichen, wenn die Renten- oder die Entschädigungsbelastung einer Berufsgenossenschaft deutlich vom Durchschnitt aller Berufsgenossenschaften abweicht (§§ 177 ff. SGB VII). Die Fusion zur BG Rohstoffe und chemische Industrie hat keinen Einfluss auf die Ausgleichsumlage, weil die einzelnen Branchen für diese Umlage weiterhin wie getrennte Körperschaften behandelt werden.

Ausgleichsberechtigt sind die BG Rohstoffe und chemische Industrie mit den Branchen Bergbau und Baustoffe-Steine-Erden, die BG der Bauwirtschaft sowie die ehemalige Hütten- und Walzwerks-BG.

Ferner ist die BG Rohstoffe und chemische Industrie mit den Branchen Chemische Industrie sowie Papierherstellung und Ausrüstung ausgleichspflichtig. Die Branchen Lederindustrie und Zucker werden nicht zur Finanzierung des Lastenausgleichs herangezogen.

Im Umlagejahr 2010 betrug die gesamte Ausgleichslast rund 344,4 Mio. Euro. Entgelte bis 184.000 Euro je Unternehmer bleiben außer Ansatz und damit beitragsfrei.

Der Beitragsfuß der Basis- und Strukturumlage errechnet sich nach der Formel:

$$\frac{\text{Solidarumlagesoll x 1.000}}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat die Beitragsfüße auf

Interner Lastenausgleich	Beitragsfuß in EUR
Chemische Industrie	0,75
Papierherstellung und Ausrüstung	0,32

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Beitragsausgleichsverfahren

Durch das Beitragsausgleichsverfahren erhalten die Mitgliedsunternehmen besondere Anreize, die Prävention noch weiter zu verbessern.

Diese Anreize werden dadurch erzielt, dass Unternehmen mit nur wenigen, leichten oder gar keinen Versicherungsfällen Beitragsnachlässe erhalten können, während im umgekehrten Fall ein Betrieb mit Zuschlägen rechnen muss. Dies wird im § 162 SGB VII geregelt. Wegeunfälle bleiben dabei unberücksichtigt. Die Höhe der Nachlässe und Zuschläge richtet sich nach der Zahl, der Schwere oder den Aufwendungen für die Versicherungsfälle oder nach mehreren dieser Merkmale.

Die gesetzliche Vorgabe lässt der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften allerdings einen erheblichen Gestaltungsspielraum, den die sechs Vorgänger-Berufsgenossenschaften der BG RCI bereits genutzt haben, um ihr Beitragsausgleichsverfahren an den Besonderheiten ihrer Branche zu orientieren. Dies betrifft z. B. die Entscheidung, ob ein reines Zuschlagsverfahren zur Anwendung kommt oder ein Nachlass-/Zuschlagsverfahren. So können Berufskrankheiten im Beitragsausgleichsverfahren berücksichtigt oder vernachlässigt werden. Die Berufsgenossenschaften können auch die Höhe des maximalen Nachlasses oder Zuschlags festlegen.

Die Vertreterversammlung der BG RCI hat beschlossen, dass die Beitragsausgleichsverfahren der Vorgänger-Berufsgenossenschaften (derzeit) als Beitragsausgleichsverfahren der jeweiligen Branchen der BG RCI weiter gelten. Demzufolge gibt es kein einheitliches Beitragsausgleichsverfahren der BG RCI, sondern branchenunterschiedliche Regelungen. Fünf der sechs Branchen verwenden Nachlässe und Zuschläge, um Präventionsanreize zu schaffen. In der Branche Lederindustrie findet ein reines Zuschlagsverfahren Anwendung.

Die Unterschiede im Einzelnen:

Branche Bergbau

Nachlässe und Zuschläge. Die Gefahrklassen der Unternehmen werden dementsprechend nach oben (Zuschlag) oder nach unten (Nachlass) angepasst, wobei sich Nachlässe und Zuschläge innerhalb einer Gefahr tariffstelle ausgleichen. Berufskrankheiten werden nur bei den Unternehmensbestandteilen des untertägigen Steinkohlebergbaus berücksichtigt.

Branche Baustoffe-Steine-Erden

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht in die Bemessung einbezogen. Die Unfallbelastung ergibt sich aus den Aufwendungen für die berücksichtigten Versicherungsfälle.

Branche Chemische Industrie

Nachlässe oder Zuschläge bis zu 30 Prozent des Beitrags zur Basis- und Strukturumlage – je nach Zahl und Schwere der Versicherungsfälle. Berufskrankheiten werden berücksichtigt. Die Bemessung der Höhe des Ausgleichs erfolgt anhand der Durchschnittsbelastung aller am Beitragsausgleichsverfahren der Branche Chemische Industrie teilnehmenden Unternehmen.

Branche Lederindustrie

Zuschlagsverfahren, wenn der Eigenbelastungsbetrag über dem Durchschnittsbelastungsbetrag liegt. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und dem vorausgegangenen Jahr erfassten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Die Höhe der Zuschläge ist auf 20 Prozent der Basis- und Strukturumlage begrenzt.

Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten bleiben unberücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und im vorausgegangenen Jahr angezeigten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Der endgültige Beitrag des einzelnen Unternehmens darf die um 40 Prozent erhöhte Basis- und Strukturumlage nicht übersteigen. Die Nachlässe können die Basis- und Strukturumlage um maximal 10 Prozent reduzieren.

Branche Zucker

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage wie bei der Branche Papierherstellung und Ausrüstung. Der höchstmögliche Nachlass beträgt 50 Prozent; der höchstmögliche Zuschlag 60 Prozent der Basis- und Strukturumlage.

Nachlässe und Zuschläge

Branche	Unternehmen gesamt	Unternehmen* mit Nachlässen	Unternehmen* mit Zuschlägen	Summe der Nachlässe*	Summe der Zuschläge*
Baustoffe - Steine - Erden	5.031	4.060	768	4.911.493,70	4.911.493,32
Bergbau		342	29	9.328.225,64	9.328.225,64
Chemische Industrie	14.567	10.200	1.186	47.221.484,76	15.255.980,63
Lederindustrie	15.770	–	1.255	–	304.235,00
Papierherstellung und Ausrüstung	330	220	81	1.059.427,45	775.425,08
Zucker	57	33	14	1.671.583,86	706.971,01

Die Tabelle gibt eine Übersicht über den in den einzelnen Branchen durchgeführten Beitragsausgleich.

*In der Branche Bergbau wird die Fallzahl der Gefährklassenänderungen und deren Auswirkungen auf den Beitrag angegeben.

Mitgliedsbetriebe, Vollarbeiter und Entgelte in den Branchen

Der Vergleich zum Vorjahr (2009) zeigt, dass die Entwicklung der Mitgliedsunternehmen, Vollarbeiter und Entgelte in den Branchen der BG RCI unterschiedlich verlaufen ist.

In der Branche Baustoffe-Steine-Erden waren 2010 5.031 Unternehmen erfasst; das sind sieben mehr als 2009. Damit ist der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend – im Jahr 2000 waren noch 6.231 Unternehmen Mitglied der ehemaligen Steinbruchs-Berufsgenossenschaft – zum Stillstand gekommen. Dies gilt auch für die Zahl der Vollarbeiter (versicherte Unternehmer und Arbeitnehmer). Zwar ist sie von 121.875 im Jahr 2009 auf 120.883 in 2010 gesunken. Dies beruht aber nur darauf, dass der sogenannte Vollarbeiterrichtwert 2010 1.600 Arbeitsstunden entsprochen hat, während er sich 2009 auf 1.570 Arbeitsstunden belaufen hat. Das insgesamt nachgewiesene Entgelt (der abhängig Beschäftigten und versicherten Unternehmer) ist von 3.791.873.213 Euro im Jahr 2009 auf 3.873.441.093 Euro gestiegen.

In der Branche Bergbau ist die Zahl der Unternehmen von 236 im Jahr 2009 auf 230 gesunken. Die Zahl der Vollarbeiter ist von 62.414 auf 59.586 zurückgegangen. Das nachgewiesene Entgelt ist ebenfalls gesunken und zwar von 2.735.898.878 Euro auf 2.726.875.048 Euro. Damit hat sich der seit Jahren anhaltende rückläufige Trend fortgesetzt.

Die Branche Chemische Industrie kann eine deutliche Konsolidierung verzeichnen. Während 2009 853.427 Vollarbeiter in 14.448 Unternehmen beschäftigt waren, belaufen sich die entsprechenden Zahlen des Umlagejahres 2010 auf 857.645 Vollarbeiter in 14.567 Unternehmen.

Dementsprechend ist auch das Gesamtentgelt von 35.742.790.007 Euro auf 36.936.005.279 Euro gestiegen.

In der Branche Lederindustrie war 2010 eine deutliche Verbesserung gegenüber 2009 zu verzeichnen. Die Zahl der Unternehmen ist von 15.647 auf 15.770 gestiegen; die der Vollarbeiter (Unternehmer und Arbeitgeber) von 75.285 auf 83.755. Entsprechend ist auch das Gesamtentgelt von 2.134.335.688 Euro auf 2.258.942.792 Euro gestiegen.

Die Branche Papierherstellung und Ausrüstung verzeichnet eine gewisse Konstanz. Die Zahl der Unternehmen ist um drei auf 330 gestiegen; die Zahl der Vollarbeiter ist von 51.050 auf 50.395 gesunken. Dies ist allerdings ausschließlich auf die Änderung des Vollarbeiterrichtwerts zurückzuführen (siehe oben). Ebenso ist ein Anstieg des Entgelts von 1.901.006.829 Euro auf 2.023.662.062 Euro zu verzeichnen.

In der kleinsten Branche der BG RCI, der Branche Zucker, hat die Zahl der Unternehmen um eins auf jetzt 57 abgenommen; die Zahl der Vollarbeiter ist deutlich von 5.472 in 2009 auf 6.186 in 2010 gestiegen. Das nachgewiesene Entgelt ist von 236.692.111 Euro auf 249.203.826 Euro gestiegen.

Bei einer Gesamtbetrachtung über alle Branchen hinweg lässt sich feststellen, dass die Entwicklung der BG RCI gegenüber 2009 tendenziell positiv verlaufen ist. Der Anstieg der Vollarbeiter und Entgelte insbesondere in den Branchen Chemische Industrie, Lederindustrie und Zucker dürfte vermutlich auf die konjunkturelle Erholung in 2010 zurückzuführen sein.

Regress

Wird der Versicherungsfall durch einen Dritten verursacht, hat die BG RCI zu prüfen, ob sie ihre Aufwendungen von dem Verursacher bzw. von dessen Haftpflichtversicherer zurückfordern kann.

Meist handelt es sich dabei um Betriebsfremde, die den Versicherten der BG RCI beispielsweise auf dem Weg von oder zur Arbeit im Straßenverkehr schädigen (Anspruchsgrundlage § 116 SGB X).

Wenn die besonderen Voraussetzungen dafür vorliegen, kann auch ein Regressanspruch gegenüber einem Unternehmer oder Kollegen gegeben sein (Anspruchsgrundlage § 110 SGB VII).

Alle Regresseinnahmen senken die Umlage und damit die Beitragsbelastung.

Künftig wird es nur noch an zwei Standorten der BG RCI Regressbearbeitung geben. Im Zuge dieser Konsolidierung wurden auch noch im Jahre 2010 verstärkt die erst in der Zukunft entstehenden Ansprüche der BG durch Einmalzahlungen der Ersatzpflichtigen erledigt (Abfindungen).

Regressseinnahmen

Regressseinnahmen	2010		2009	
	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII
Baustoffe - Steine - Erden	3.373.980	1.682.274	4.171.777	952.915
Bergbau	1.713.028	40.635	1.270.299	10.485
Chemische Industrie	10.479.406	20	13.249.567	14.2000
Lederindustrie	1.293.425	93.197	1.223.423	1.512.540
Papierherstellung und Ausrüstung	2.302.324	353.496	1.537.915	39.022
Zucker	253.512	-	164.002	-
BG RCI	19.415.677	2.169.623	21.616.986	2.656.964



Kostbares Gut: Die deutsche Steinkohle liefert mit einem Anteil von rund 14 Prozent einen wesentlichen Beitrag zur heimischen Primärenergieversorgung. Die Braunkohle bringt es sogar auf einen Anteil von 41 Prozent (2008).

Gefahrtarife

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Gefahraristellen der jeweiligen Gefahrarife der Branchen der BG RCI. In Gefahraristellen werden Unternehmen mit vergleichbaren Risiken zusammengefasst. Für jede Gefahraristelle wurde anhand der Entschädigungsleistungen und nachgewiesenen Entgelte eine Gefahrklasse errechnet und im Gefahrarif festgelegt.

Die angeführten Zahlen können von den Zahlen in anderen Tabellen/Darstellungen abweichen, da Unternehmen, abhängig von den Regelungen des jeweiligen Gefahrarifs, unter Umständen zu mehreren Gefahraristellen veranlagt werden können. Außerdem sind nur selbstständig veranlagten Gewerbebezüge gezählt, in denen im Jahr 2010 Entgelte oder Versicherungssummen erfasst sind. Es können Beschäftigte unter Umständen „gemischte Tätigkeiten“ ausführen, sodass sie bzw. das an sie gezahlte Entgelt ggf. anteilig unter mehreren Gefahraristellen nachgewiesen werden. Dessen ungeachtet erlauben die Tabellen eine Einschätzung der Größenverhältnisse der Gefahraristellen.

Gefahrtarif der Branche Baustoffe - Steine - Erden

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Steinbruchs-Berufsgenossenschaft hat am 15. November 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahres 2010

Gefahrtarifstelle	Gewerbebranche	Zahl der Gewerbebranchen	Zahl der Vollarbeiter*	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Kaufmännische und technische Verwaltungstätigkeit für das Unternehmen	5.031		1.326.172.932	0,62
2	Gewinnung von Naturstein; Recycling von Altbaustoffen	1.632**		150.024.612	8,41
3	Gewinnung und Aufbereitung von Kies und Sand; Gewinnung von Bimskies und Bimssand, Tuffstein und Trass, Farb- und Infusorienerde, Magnesit u. ä.; Steingrabbereien, Quarzit- und Schlackengrabbereien; Abbau von Halden; Geophysikalische Bodenuntersuchungen	1.306		282.177.735	6,79
4	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	136***		135.054.148	2,37
5	Tiefbohrungen auf Erdöl und Erdgas	136***		55.524.412	5,06
6	Aufbereitung, Be- und Verarbeitung von Rohstoffen und Erzeugnissen der Industrie der Steine und Erden (ohne Kies und Sand)	1.632**		229.755.023	6,93
7	Herstellung von Zement, Kalk und Gips; Herstellung von Porenbeton; Gewinnung von Feldspat, Flussspat, Schwerspat und Kieselerde; Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Kalkschiefer	119		360.713.367	3,38
8	Herstellung von Betonwaren und Betonfertigteilen (nicht aus Polymerbeton); Betrieb von Betonpumpen	1.119		538.902.688	7,35
9a	Herstellung von Transportbeton; Herstellung von Asphaltmischgut	720****		298.244.567	3,90
9b	Herstellung von Mörtel und Edelputzen; Herstellung von Bauprodukten aus Polymerbeton	720****		102.209.079	2,56

* In der Branche Baustoffe-Steine-Erden werden nur die Gesamtstunden je Unternehmen erfasst, ohne Aufteilung in Gefahrtarifstellen.

** Die Anzahl der Unternehmen der Gefahrtarifstellen 2 und 6 sind zusammen erfasst.

*** Die Anzahl der Unternehmen der Gefahrtarifstellen 4 und 5 sind zusammen erfasst.

**** Die Anzahl der Unternehmen der Gefahrtarifstellen 9a und 9b sind zusammen erfasst.

Gefahrtarif der Branche Bergbau

Die Vertreterversammlung der Bergbau-Berufsgenossenschaft hat am 5. Dezember 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahres 2010

Gefahrtarifstelle	Gewerbebezüge	Zahl der Gewerbebezüge	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Steinkohlenbergbau Untertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	24	13.998	560.182.961	24,4
2	Übertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	22	5.706	198.762.756	4,1
3	Braunkohlenbergbau Braunkohlenbergbau, Abraumunternehmen, Brikettfabriken	33	11.059	552.146.532	5,5
4	Erzbergbau sowie Metall- und Eisenhütten Erzbergwerke, Prospektion, Graphitgewinnung sowie Bergwerke, in denen sowohl Schwefelkies als auch Schwerspat gewonnen werden, einschließlich der zugehörigen Aufbereitungsanlagen	6	50	1.941.775	25,1
4.1	Uranerzgewinnung, -aufbereitung, -weiterverarbeitung	1	1.198	35.305.564	33,2
7	Metall- und Eisenhütten, selbstständige Aufbereitungs- und Flotationsanlagen	1	1	42.500	3,3
8	Salzbergbau und Salinen Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehem. Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalzbergwerke	6	422	20.704.414	11,3
9	Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehem. Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	3	353	15.905.941	1,0
10	Im Bezirk Gera und im ehem. Bezirk Clausthal-Zellerfeld: Stein- und Kalisalzbergwerke, Stein- und Kalisalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	20	7.430	322.873.490	3,9
12	Salinen, Solquellenbergwerke, Solbadeunternehmen	8	439	19.338.204	1,6
13	Andere Mineralgewinnungen Unternehmen zur Gewinnung von Flussspat, Bauxit, Dolomit, Schwerspat, Schiefer, Sand, Kies, Lehm, Ton, Sandstein, Marmor, Phosphat und Kieselerde einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	5	22	1.172.527	9,1
14	Unternehmen zur Gewinnung von Gips, Alabaster, Antimon, Kaolin, Erdfarben, Ocker, Kalk, Kalkspat und Speckstein einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	7	151	4.496.816	9,1
15	Unternehmen zur Gewinnung von Asphalt und Erdöl, selbstständige Bohrunternehmen	5	70	4.390.697	4,8
16	Unternehmen zum Abteufen neuer Tagesschächte	2	23	1.432.679	13,4
17	Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen, Verwaltungsunternehmen	187	11.617	688.256.547	0,4
20	Über- und untertägige Entsorgung von Reststoffen	25	1.456	60.333.597	2,7

Gefahrtarif der Branche Chemische Industrie

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie hat am 6. Juli 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahres 2010

Gefahrtarifstelle	Gewerbebezüge	Zahl der Gewerbebezüge	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Kombinierte Werke der chemischen Großindustrie nach Teil II Nr. 4	14	77.031	4.635.187.700	2,1
02	Betriebe der anorganischen Grundstoffchemie; Vulkanisierbetriebe; Betriebe der Schleifscheiben-, Schleifmittel-Herstellung Mineralsäuren und ihre Salze, Alkalien, Salze, Stickstoffverbindungen, Tonerde, Wasserglas, Mineral- und Bleifarben, Schmelzfarben, Mineralien, anorganische Düngemittel, Salz aus Salinen, Mahlen von Mineralien; Nanopartikel; Vulkanisieren von Gummimischungen ohne Runderneuern und ohne Vulkanisieren von Transportbändern; Schleifscheiben, Schleifmittel sowie ähnliche Produkte	223	12.166	540.232.726	3,6
03	Betriebe mit elektrochemischen und elektrothermischen Verfahren Calciumcarbid, Siliciumcarbid, Korund, Metalle und ihre Legierungen sowie ähnliche Produkte	14	2.331	105.990.573	5,8
04	Betriebe der organischen Grundstoffchemie Kunststoffe, Lösungsmittel, Waschrohstoffe, organische Zwischenprodukte, pharmazeutische Grundstoffe, organische Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente, Öle, Fette, Emulgatoren, Textil- und Lederhilfsmittel, Desinfektionsmittel, Wachse und Wachswaren, Ruße, Kohlen, Graphite, Nanopartikel, Gießereihilfsmittel, Harze, Cellulosederivate, organische Silicium-Verbindungen, Peroxide, Kompostprodukte, Kälte-, Wärme- und Schallschutzmaterialien, soweit nicht aus Kunststoff, Bitumenprodukte, Bautenschutzmittel, Dachbahnen; Pflanzenschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Vitamine, Konservierungsstoffe, Nahrungsmitteladditive, Futtermittelzusatzstoffe, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produziert sowie ähnliche Produkte	1.128	74.234	3.491.960.452	2,2
05	Betriebe der Petrochemie Treibstoffe, Schmierstoffe, Öle sowie ähnliche Produkte (auch unter Verwendung nanotechnologischer Verfahren)	129	17.806	1.002.833.690	1,8
06	Betriebe der Teer- und der Bitumenindustrie; Betriebe der Faserzement-Industrie; Transportbänder-Vulkanisier-Betriebe Teer, Bitumen u. ä. Produkte; Faserzementprodukte; Vulkanisieren und Verschweißen von Transportbändern	71	1.989	79.043.549	6,2
07	Betriebe der Gase- und der Trockeneis-Industrie Brennbare und nichtbrennbare Gase für technische und medizinische Zwecke, Trockeneis, Aerosol- und Druckgaspackungen sowie ähnliche Produkte	145	8.234	404.423.530	1,9
08	Betriebe der Oberflächenbehandlungsmittel- und der Beschichtungsmittel-Industrie, der Klebstoff-Industrie, ausgenommen kosmetische Produkte Lacke, Farben, Farbstifte, Kitten, Klebstoffe, Leime, Oberflächenbehandlungsmittel zum Reinigen, Schützen und Pflegen, Druckfarben, Tinten, Farbbänder sowie ähnliche Produkte (auch unter Zusatz von Nanopartikeln)	1.200	57.225	2.358.695.819	2,0
09	Betriebe der Aromen-, Kosmetik-, Körperpflegemittel-Industrie Kosmetische Erzeugnisse, Körperpflegemittel, Parfüme, Riechstoffe, ätherische Öle, Essenzen, Backhilfsmittel sowie ähnliche Produkte	443	20.534	706.527.806	1,7
10	Betriebe der Waschmittel-Industrie Seifen, Waschmittel, Spülmittel sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produziert	219	5.568	197.077.405	2,3

Gefahrtarifstelle	Gewerbebranche	Zahl der Gewerbebranchen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
11	Betriebe der pharmazeutischen Industrie und der Verbandstoff-Industrie Arzneimittel, Blut und Blutersatzstoffe, Verbandstoffe, chirurgische Nähfäden, medizinische Pflaster, Zahnfüllmassen, Latexartikel und medizinisch-technische Erzeugnisse, Gelatinewaren, Diagnostika, Prüfabteilungen auf chemisch-biologischer Grundlage sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische oder nanotechnologische Verfahrensweisen produziert	1.001	147.775	7.060.727.781	1,0
12	Betriebe der Gummi-Industrie Reifen einschließlich runderneuerter Reifen, Schläuche, Profile und Halbzeuge, Transportbänder, technische Gummiartikel, Gebrauchsartikel, Spielwaren, gummierte Gewebe, Schwimmkörper, Schlauchboote, Gummi-Metallartikel, Kabel sowie ähnliche Produkte	430	50.177	1.872.086.975	3,2
13	Betriebe der Kunststoff-Industrie Folien, Formteile, Schäume, Rohre, Profile, Platten, Stäbe und ähnliche Produkte, technische Artikel, Gebrauchsartikel, Spielwaren, Kabel, beschichtete Gewebe und Vliese sowie ähnliche Produkte	3.506	157.325	4.828.243.457	2,7
14	Betriebe der gummi- und der kunststoffbe- oder verarbeitenden Industrie, ohne Warmverformen und Vulkanisieren Form- und Stanzteile, mechanisch und physikalisch behandelte Halbzeuge, technische Artikel sowie ähnliche Produkte	831	20.311	586.802.006	2,9
15	Betriebe der Film- und der Datenträger-Industrie Filme, fotografische Papiere, lichtempfindliche Platten und ähnliche Produkte, Stempel, fotochemische Präparate, Behandeln von belichteten Filmen, Datenträger (z. B. Bänder, Platten, Scheiben, Folien, Halbleiter) sowie ähnliche Produkte	250	12.018	464.252.683	1,3
16	Betriebe der Faserherstellung Synthetische Chemiefasern, Cellulosefasern und Filamente sowie ähnliche Produkte	51	9.984	385.075.725	2,8
17	Betriebe der Reibbelag-Industrie Reibbeläge	10	2.677	100.932.040	5,5
18	Betriebe der Explosivstoff- und der Pyrotechnik-Industrie Explosivstoffe, Gegenstände mit Explosivstoff, gewerbliche Sprengstoffe; Nitrocellulose und Erzeugnisse aus Nitrocellulose; pyrotechnische Sätze und pyrotechnische Gegenstände; Zerlegen und Vernichten von Munition; pyrotechnische Munition und pyrotechnische Geräte; chemische Waffen (Kampfmittel); Abbrennen von Feuerwerken	226	1.292	36.491.940	4,9
19	Betriebe der Munitions-, Zünd- und Anzündmittel-Industrie, pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke Munition; Zünd- und Anzündmittel; pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke, z. B. Kraftfahrzeug-Sicherheitsselemente, Kraftselemente sowie ähnliche Produkte; Anzündeinheiten für Gasgeneratoren	46	5.929	262.557.623	2,4
20	Betriebe der Abfallverwertung nach chemisch-technischen Verfahren; Verwertungsbetriebe für Tierkörper und tierische Abfallprodukte Recyclingprodukte, z. B. Öle, Kunststoffe, Brennstoffe sowie ähnliche Produkte; Knochenleim, Hautleim, technische Gelatine, Futtermittel, Hornspäne, Knochenmehl sowie ähnliche Produkte	145	2.885	83.862.368	5,2
21	Betriebe mit sonstigen chemisch-technischen Erzeugnissen Sonstige chemisch-technische Erzeugnisse, soweit nicht anderweitig zugeordnet	266	14.642	613.418.208	2,2
22	Betriebe mit industriellem Einsatz ionisierender Strahlung oder mit Einsatz von Radionukliden Wiederaufbereitung und Herstellung von radioaktiven Präparaten, Bestrahlung von Produkten, Vorbehandlung von chemischen Erzeugnissen	20	3.141	161.150.871	1,3
23	Chemische, materialwissenschaftliche, darunter auch nanotechnologische, biotechnische und gentechnische Laboratorien und wissenschaftliche Untersuchungsanstalten, chemisch-technische Planungs- und Beratungsbüros, soweit selbstständig	3.130	59.736	2.488.324.399	1,0

Gefahrtarif der Branche Lederindustrie

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Lederindustrie-Berufsgenossenschaft hat am 27. Oktober 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahres 2010

Gefahrtarifstelle	Gewerbebranche	Zahl der Gewerbebranche	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Herstellung und Zurichtung von Leder Herstellung von Pergament und Rohhaut	105	2.206	52.133.256	7,4
2	Nicht besetzt				
3	Herstellung von technischen Artikeln aus Leder und ähnlichen Erzeugnissen, Arbeitsschutz- und Stanzartikel, Pressereien, Prägestalten Herstellung und Zurichtung von Werkstoffen aus Lederabfällen	145	7.623	262.794.468	3,1
4	Herstellung von Koffern, Mappen, Taschen aller Art, Etais, Riemen, Gürteln, Maßbändern, Galanteriewaren usw. (Feinsattlereien) Lederschärfereien Färben von Lederwaren Herstellung von Lederhandschuhen	1.293	5.198	103.887.655	3,5
5	Fahrzeugausstatter	82	14.073	462.960.695	1,9
6	Herstellung von Wachstuch, Ledertuch und ähnlichen Erzeugnissen Herstellung von Linoleum und ähnlichen Erzeugnissen	21	4.719	165.343.929	5,9
7	Handwerkliche Raumausstatter, Sattler, Polsterer, Dekorateur	9.317	13.250	201.696.959	7,3
8	Industrielle Herstellung von Polsterwaren und Polstermaterial	324	13.584	320.069.250	3,9

Gefahrtarif der Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Papiermacher-Berufsgenossenschaft hat am 17. November 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahres 2010

Gefahrtarifstelle	Gewerbebranche	Zahl der Gewerbebranche	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Papier-, Pappen- und Faserplattenfabriken	246	28.645	1.163.967.769	10,0
2	Nicht besetzt				
3	Holzzellstofffabriken	9	1.544	58.233.853	4,0
4	Nicht besetzt				
5	Holzschleifereien	13	298	13.326.025	5,8
6	Nicht besetzt				
7	Kaufmännischer und verwaltender Teil	319	8.308	370.693.304	1,2

Gefahrtarif der Branche Zucker

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Zucker-Berufsgenossenschaft hat am 25. Juni 2010 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2011 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahres 2010

Gefahrtarifstelle	Gewerbebranche	Zahl der Gewerbebranche	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien	34	3.788	138.088.562	5,0
2	Herstellung von Kandis, Sirup, Kunsthonig und Ähnlichem ohne Vorderbetrieb sowie Herstellung von Instantzucker	13	435	19.558.143	3,6
3	Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen	55	1.467	73.391.483	0,7



Hochleistungskatalysatoren für die Chemie:
Katalysatoren kommen bei den meisten chemischen Prozessen zum Einsatz.
Innovationen in der chemischen Industrie werden hauptsächlich durch
Katalysatoren und Entwicklung vorangetrieben.

Selbstverwaltungsorgane

Selbstverwaltung ist lebendige Demokratie. Sie bedeutet weniger Staat und beteiligt den Bürger stattdessen unmittelbar an der Erfüllung staatlicher Aufgaben – so auch bei der gesetzlichen Unfallversicherung.

In den Selbstverwaltungsgremien der Berufsgenossenschaften sind sowohl Unternehmer als auch Versicherte paritätisch vertreten. Hinzu kommt, dass sich die Struktur der Mitgliedsunternehmen (Gewerbe, Handwerk, Industrie) in der Zusammensetzung der Selbstverwaltung widerspiegelt.

Somit ist ein Höchstmaß an Repräsentanz und unterschiedlichen Interessenlagen in der Selbstverwaltung sichergestellt. Dies wirkt sich auf die Akzeptanz der beschlossenen Maßnahmen aus.

Vertreterversammlung

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie führt die ihr übertragenen Aufgaben in eigener Verantwortung durch und verwaltet sich selbst.

Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Beide sind paritätisch mit ehrenamtlichen Vertretern der Arbeitgeber und Versicherten besetzt. Die Mitglieder der Organe werden in den alle sechs Jahre stattfindenden Sozialwahlen gewählt.

Die Vertreterversammlung ist mit einem Parlament zu vergleichen. Als Legislativorgan hat sie die autonome Rechtsetzungsbefugnis vor allem für:

- die Satzung
- die Unfallverhütungsvorschriften
- den Gehaltstarif, den Haushaltsplan
- die Dienstordnung und den Stellenplan

Die Vertreterversammlung der BG RCI kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Sie hat sich am 20. Januar 2010 in Heidelberg konstituiert. Zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung wurde Stefan Weis (Versichertenvertreter) gewählt. Sein Stellvertreter ist Dr. Christoph Hommertgen (Arbeitgebervertreter). Zum 1. Oktober 2010 tauschten beide turnusmäßig die Position.

Ferner wurden in dieser Sitzung die Ausschüsse der Vertreterversammlung eingerichtet und deren Mitglieder bestellt sowie die Widerspruchs- und Einspruchsausschüsse gebildet.

In der anschließenden Arbeitssitzung der Vertreterversammlung wurden die Geschäftsordnung der Vertreterversammlung sowie weitere wichtige Richtlinien für die Organe beschlossen. Die Vertreterversammlung hat ebenfalls beschlossen, dass die Unfallverhütungsvorschriften der früheren Einzelberufsgenossenschaften auch für die verschiedenen Branchen der BG RCI weiter ihre Geltung behalten. Ferner wurde die Einrichtung einer Auslandsversicherung für alle Branchen der BG RCI und ein Übergangsstellenplan für die BG RCI beschlossen. Daneben stimmte die Vertreterversammlung der Zusammenführung der Haushaltspläne der Partnerberufsgenossenschaften zum Haushaltsplan 2010 der BG RCI mit einem Volumen von rund 1,3 Mrd. Euro zu.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2011 mit einem Volumen in Höhe von 1,4 Mrd. Euro wurde in der Vertreterversammlung am 16. November 2010 beschlossen.

Wichtiger Tagesordnungspunkt der Sitzung am 24. Juni 2010 in Berlin war der Beschluss über die Zahl der Mitglieder der Vertreterversammlung ab der elften Wahlperiode der Selbstverwaltung. Da das Bundesversicherungsamt die vorübergehende Größe der Vertreterversammlung von 76 Mitgliedern nur bis zum Ende der zehnten Wahlperiode genehmigt hat, beschloss die Vertreterversammlung die Reduzierung der Zahl der Mitglieder der Vertreterversammlung auf 60. Um möglichst alle Branchen der neuen BG RCI in der Vertreterversammlung abzubilden, wurde zusätzlich vereinbart, dass befristet bis zum Ablauf der elften Wahlperiode weitere acht Arbeitgeber- und acht Arbeitnehmervertreter mit beratender Stimme an den Sitzungen der Vertreterversammlung teilnehmen können.

Zudem wurden in den Sitzungen der Vertreterversammlung sozialpolitische Brennpunktt Themen wie der Gesetzentwurf zur Änderung des 4. Buchs des SGB IV, in dem u. a. die gesetzliche Verpflichtung zur Fusion von weiteren Berufsgenossenschaften enthalten war, sowie die Neuausrichtung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens und die Neuorganisation der berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken erörtert. Ferner wurden die bisher bei den Partnerberufsgenossenschaften bestehenden 33 Unfallverhütungsvorschriften als einheitliches Vorschriftenwerk der BG RCI erlassen.

Vorstand

Der Vorstand ist oberstes Verwaltungsorgan der BG RCI. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem:

- alle grundlegenden Maßnahmen der Verwaltung
- die Festsetzung der Beiträge und Umlagen
- Personalangelegenheiten von herausgehobener Bedeutung

Ebenfalls am 20. Januar 2010 hat der Vorstand der BG RCI seine konstituierende Sitzung durchgeführt. Zum Vorsitzenden des Vorstands wurde Dr. Werner Opgenoorth (Arbeitgebervertreter) gewählt und zu seinem Stellvertreter auf Versichertenseite Wolfgang Daniel. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter tauschten zum 1. Oktober 2010 die Position.

In seiner konstituierenden Sitzung hat der Vorstand die Einrichtung branchenbezogener Beiräte beschlossen und deren Mitglieder bestellt. Außerdem wurden eigene Ausschüsse des Vorstands eingerichtet, die Zahl der Rentenausschüsse festgelegt und deren Mitglieder bestellt. Ferner wurden die Vertreter der BG RCI in anderen berufsgenossenschaftlichen Institutionen benannt.

In seinen drei Arbeitssitzungen befasste sich der Vorstand insbesondere mit der Frage des Beitritts der BG RCI zum neuen Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung, der Aufnahme von Pkw-Sicherheitstrainings in den Leistungskatalog aller Branchen und der Ausrichtung eines ersten gemeinsamen Förderpreises „Arbeit – Sicherheit – Gesundheit“ der BG RCI.

Darüber hinaus standen die Jahresrechnungen für das Jahr 2009, die Haushaltspläne 2010 und 2011 sowie die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen der DGUV auf der Tagesordnung.

Ausschüsse

Vertreterversammlung und Vorstand delegieren bestimmte Aufgaben an die Ausschüsse. Auch diese sind paritätisch besetzt und traten 2010 zu mehreren Sitzungen zusammen.

Beiräte

Alle wesentlichen Entscheidungen des Vorstands in den Bereichen Prävention und Umlagen wurden in den sechs Branchenbeiräten erörtert und entsprechende Beschlussempfehlungen an den Vorstand gegeben.

Andere Gremien

Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane haben die BG RCI zusätzlich in zahlreichen Vereinigungen und Verbänden vertreten. Dies gilt besonders für die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. und deren Landesverbände sowie die berufsgenossenschaftlichen Vereine als Träger von BG-Kliniken und BG-Bildungseinrichtungen.

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:

Wolfgang Daniel
BASF SE, Ludwigshafen

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Werner Opgenoorth
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden

Stand: 31. Dezember 2010

Vorstand

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- | | | | |
|----|---|-----|--|
| 1 | Elmar Milles
Gesamtverband Steinkohle e.V., Herne | 6b | Dr. Gregor Wehner
Merck KGaA, Darmstadt |
| 1a | Dipl.-Ing. Uwe Penth
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne | 7 | Dr. Uwe Müller
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf |
| 1b | RA Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle e.V., Herne | 7a | Dipl.-Ing. Volker Zippmann
BUSS-Werkstofftechnik GmbH & Co. KG,
Münzenberg-Gambach |
| 2 | Dr. Rolf Schöneewerk
RWE Power AG, Essen | 7b | Dipl.-Ing. Jörg Bremer
Du Pont de Nemours Deutschland GmbH, Neu-Isenburg |
| 2a | Dipl.-Jurist Volker Krengel
Deutscher Braunkohlen- Industrieverein e. V., Berlin | 8 | Dr. Werner Opgenoorth
Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V., Wiesbaden |
| 2b | Dipl.-Ing. Horst Schmidt
MIBRAG mbH, Zeitz | 8a | Markus Scheib
Mineralölraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe |
| 3 | Dr. Thomas Nöcker
K+S AG, Kassel | 8b | Dr. Thomas Jostmann
Evonik Industries AG, Essen |
| 3a | Dr.-Ing. Gerd Bohnenberger
Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn | 9 | Claude Olinger
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Hanau |
| 3b | Dipl.-Ing. Dietmar Leupold
Wismut GmbH, Chemnitz | 9a | RA Thomas Frank
Eternit Management Holding GmbH, Heidelberg |
| 4 | Dipl.-Kfm. Jürgen Vormann
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main | 9b | Dipl.-Soz. Dieter Seufert
Lanxess AG c/o Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen |
| 4a | Dipl.-Ing. Wolfgang Semmler
Wacker Chemie AG, Nünchritz | 10 | Dr. Dieter Hübl
Bayer HealthCare Bayer Schering Pharma AG, Berlin |
| 4b | Dr. Andreas Winterfeldt
Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim | 10a | Dr. Reinhard Hanisch
TOTAL Raffinerie, Spergau |
| 5 | Dr. Joachim Waldi
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen | 10b | Peter Prosch
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt |
| 5a | Dr. Stefan Dresely
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Krefeld | 11 | RA Hans Paul Frey
Bundesarbeitgeberverbandes Chemie e.V., Wiesbaden |
| 5b | Dipl.-Ing. Helmut Weiher
Infraserv GmbH & Co. Knapsack KG, Hürth | 11a | RA Markus Horn
Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V., Wiesbaden |
| 6 | Dr. Bernhard Nick
BASF SE, Ludwigshafen | 11b | Dr. Gerd Dieter Romanowski
Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), Frankfurt |
| 6a | RA Hans-Carsten Hansen
BASF SE, Ludwigshafen | 12 | Paul Prediger
Oelsa-Rabenau Polstermöbel GmbH, Rabenau |

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

- 12a Dr. Lucas Heumann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie, Herford
- 12b Christoph Roefs
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie, Herford
- 13 **Wilhelm Weil**
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 13a Herbert Hargesheimer
Raumausstattung Herbert Hargesheimer, München
- 13b Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 14 **Dr. Ditmar Flothmann**
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 14a Peter Bauermeister
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 14b Dr. Ulf Kürschner
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 15 **Thomas Rajcsanyi**
Stora Enso Uetersen GmbH & Co. KG, Uetersen
- 15a Christiane Autenrieb
Papierfabrik Niederauer Mühle GmbH, Kreuzau
- 15b Joachim Heuke
Verband Norddeutscher Papierfabriken e.V., Hannover
- 16 **Dipl.-Kfm. Günter Kaske**
SCA Hygiene Products SE, München
- 16a Stephan Meißner
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der deutschen
Papierindustrie, Gernsbach
- 16b Dr. Josef Anselm Wiedmann
Buchmann GmbH, Annweiler-Sarnstall
- 17 **Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 17a Dipl.-Ing. Peter Rödel
CIMALUX, Esch-Alzette
- 17b Peter Effenberger
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Saarbrücken
- 18 **Rudi Bretschneider**
MKW Mitteldeutsche Hartstein-, Kies- und Mischwerke
GmbH, Naumburg
- 18a Christoph Aumüller
Basalt-Actien-Gesellschaft, Linz
- 18b Dr.-Ing. Jürgen Aretz
Südharz-Asphalt GmbH & Co. KG, Herzberg
- 19 **Friedrich-Wilhelm Hoppensack**
NORDBETON GmbH, Friesoythe
- 19a Dipl.-Ing. Christov Plötner
Geschäftsführer der NORDBETON GmbH, Friesoythe
- 19b Michael Jester
Heidelberger Beton GmbH, Hannover
- 20 **Dipl.-Ing. Christian Voß**
Südzucker AG, Warburg
- 20a Dr. Markus Lorenz
Pfeifer & Langen KG, Jülich
- 20b N.N.

Vorstand

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- | | | | |
|----|--|-----|---|
| 1 | Volker Blaszyk
RAG Deutsche Steinkohle AG, Hamm | 7 | Roswitha Süßelbeck
Bayer CropScience AG, Leverkusen |
| 1a | Mirko Skela
RAG Deutsche Steinkohle AG, Bottrop | 7a | Claudia Dörsch
DuPont Performance Coatings GmbH, Wuppertal |
| 1b | N.N. | 7b | Uwe Steiche
Bayer AG; Krefeld |
| 2 | Klaus Krüger
K+S KALI GmbH, Zielitz | 8 | Rainer Hippler
Rhein Chemie Rheinau GmbH ; Mannheim |
| 2a | Dieter Faust
RWE Power AG, Eschweiler-Weisweiler | 8a | Ralf Knopf
Mineralö Raffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG ; Karlsruhe |
| 2b | Reinhard Teßmann
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg | 8b | Gerhard Amann
Peguform GmbH, Bötzingen |
| 3 | Xaver Schmidt
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover | 9 | Erich Manthey
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover |
| 3a | Manfred Freitag
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hamm | 9a | Michael Knuth
Resopal GmbH, Gross-Umstadt |
| 3b | Wolfgang Pfeifer
IG Bergbau, Chemie, Energie , Gelsenkirchen | 9b | Dr. Friedrich Wirsing
BASF SE EVF/BT, Ludwigshafen |
| 4 | Wolfgang Daniel
BASF SE , Ludwigshafen | 10 | Andreas Wagenholz
Dow Wolff Cellulosics GmbH, Bomlitz |
| 4a | Robert Oswald
BASF SE, Ludwigshafen | 10a | Andre Scharf
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven |
| 4b | Werner Berger
profine GmbH Kömmerling Kunststoffe, Pirmasens | 10b | Klaus-Dieter Kasper
Wacker Chemie AG, Nünchritz |
| 5 | Ralf Hermann
Evonik Degussa GmbH, Marl | 11 | Iris Gürtler
Merck KGaA, Darmstadt |
| 5a | Angela Kirchhoff
BASF Coatings AG CO/OP, Münster | 11a | Volker Meyer-Hübner
BASF SE, Ludwigshafen |
| 5b | Günter Patock
Linde AG Gas- und Engineering, Unterschleißheim | 11b | Dr. Günther Achhammer
BASF SE G-CAS/PR, Ludwigshafen |
| 6 | Ulrich Freese
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover | 12 | Holger Michel
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover |
| 6a | Eduard-Harald Klein
Wacker Chemie AG, Burghausen | 12a | Erich Kadach
Benecke-Kaliko AG, Hannover |
| 6b | Jörg Schmitz
Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen | 12b | N.N. |

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

- 13 **Hermann Ostermann**
Möller Werke GmbH, Bielefeld
- 13a Wolfgang Rabe
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 13b Hasan Oyluctarhan
Möller Werke GmbH, Bielefeld
- 14 **Peter Mathejczuk**
IG Metall, wFrankfurt am Main
- 14a Udo Büdeker
GEPADÉ Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 14b Josef Anton Krämer
Himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils
- 15 **Horst Gönzheimer**
SCA Hygiene Paper GmbH, Mannheim
- 15a Frank Eschenauer
M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
- 15b N.N.
- 16 **Alfons Schwegmann**
Ahlstrom Kämmerer GmbH, Osnabrück
- 16a Klaus Ilius
Zellstoff- u. Papierfabrik Rosenthal GmbH, Blankenstein
- 16b N.N.
- 17 **Heinz Schirmer**
HeidelbergCement AG, Schelklingen
- 17a Norbert Martens
Mineral Baustoff & Co. KG, Hartmannsdorf
- 17b Ronald Heinhaupt
Norddeutsche Naturstein GmbH, Flechtingen
- 18 **Norbert Berndt**
Dyckerhoff AG, Wiesbaden
- 18a Reinhold Kleinhans
Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH, Kirchheim
- 18b Hans-Joachim Schuschel
Betonsteinwerk Ernst Schröder GmbH & Co. KG, Heide
- 19 **Dieter Lasar**
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
- 19a Jürgen Hensel
CEMEX OstZement GmbH, Ratingen
- 19b Gerald Heinrich
Quarzsand GmbH, Wittenberg-Nudersdorf
- 20 **Wolfgang Wiesener**
Nordzucker AG, Uelzen
- 20a Günther Janssen
Pfeifer & Langen KG, Elsdorf
- 20b Ernst-Oliver Schulte
Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten, Hamburg

Vertreterversammlung

Vorsitzender:

Dr.-Ing. Christoph Hommertgen
Zementwerk Hannover

Stellv. Vorsitzender:

Stefan Weis
IG Bergbau, Chemie, Energie

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Dr. Harald Knöchel**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 2 **Dr. Hartmuth Zeiß**
Vattenfall Europe Mining AG, Cottbus
- 3 **Dr.-Ing. Wolfgang Herting**
Gesamtverband Steinkohle e.V., Herne
- 4 **Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland**
esco-european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg
- 5 **Dipl.-Ing. Steffen Kurz**
Wismut GmbH, Königstein
- 6 **Dr. Rainer Kohlen**
Evonik Degussa GmbH, Essen
- 7 **Dr. Thomas Schultek**
Aurubis AG, Hamburg
- 8 **Thomas Wedekind**
Technoform Glass Insulation GmbH, Kassel
- 9 **Dipl.-Kfm. Peter Schäfer**
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn
Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt
- 10 **Dipl.-Ing. Detleff Weinstein**
Michelin Development GmbH, Karlsruhe
- 11 **Dr. Axel Tegge**
Solvay GmbH, Hannover
- 12 **Dr. Klaus-Dieter Juszak**
Infracor GmbH, Marl
- 13 **RA Hans-Georg Hoffmann**
M.C.M. Klosterfrau Vertriebsgesellschaft mbH, Köln
- 14 **Dr. Franz-Josef Renneke**
Bayer Schering Pharma AG, Bergkamen
- 15 **Dr. Klaus Blum**
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 16 **Dr. med. Peter Dolfen**
Continental AG, Hannover
- 17 **Hans-Jürgen Gläser**
Sonderhoff Holding GmbH, Köln
- 18 **Dr. Matthias Stockmaier**
H.C. Starck GmbH, Goslar
- 19 **Rolf Hartmut Siegert**
Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V., Berlin
- 20 **Wolfgang Weil**
DuPont Performance Coatings GmbH, Wuppertal
- 21 **Dr. Karl-Heinz Tebel**
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide
- 22 **Dr. Matthias Reichardt**
Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH & Co. KG, Greiz
- 23 **Dr. Jürgen Herrmann**
Deutsche BP AG, Bochum
- 24 **RA Gerhard Schäferkord**
Arbeitgeberverband Chemie Baden-Württemberg e.V.,
Baden-Baden
- 25 **Johann Ederer**
PARAT Beteiligungs GmbH, Neureichenau
- 26 **Josef Isekenmeier**
GEPADE Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 27 **Raimund Kreher**
Johnson Controls Interiors GmbH & Co.KG, Böblingen
- 28 **Reinhard Schneider**
Verband der Deutschen Lederindustrie e.V., Frankfurt
am Main
- 29 **Jürgen Szymroszczyk**
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 30 **Heinz-Peter Drieschmanns**
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld
- 31 **Robert Hock**
SCA Hygiene Products SE, Wien
- 32 **Manfred Misselwitz**
CFO Statutory Germany Smurfit Kappa Deutschland GmbH,
Hamburg
- 33 **Dr.-Ing. Christoph Hommertgen**
HeidelbergCement AG, Hannover
- 34 **Andreas Müller**
HEGERMA-WERK GmbH & Co. KG, Germaringen
- 35 **RA Wolf Müller**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 36 **Christian Holzner**
Manfred Holzner GmbH & Co. KG, Nußdorf am Inn
- 37 **Detlev Doering**
ITAG Tiefbohr GmbH, Celle
- 38 **Dr. Arnd Reinefeld**
Südzucker AG, Obrigheim

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- | | |
|---|--|
| <p>1 Jörg Esser
IG Bergbau, Chemie, Energie, Moers</p> <p>2 Rudolf Brieskorn
Deutsche Steinkohle AG, Herne</p> <p>3 Axel Hartmann
K+S KALI GmbH, Neuhof</p> <p>4 Hans-Jürgen Becker
RAG Deutsche Steinkohle AG, Ensdorf</p> <p>5 Horst Bellmann
Wismut GmbH, Pirna</p> <p>6 Stefan Webers
Bayer AG Bayer Material Science, Leverkusen</p> <p>7 Dirk Nordmann
ContiTech Luftfeder-Systeme GmbH, Hannover</p> <p>8 Stefan Weis
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover</p> <p>9 Winfried Zander
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf</p> <p>10 Gunther Bischoff
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau</p> <p>11 Klaus Kessner
DSM Nutritional Products GmbH, Grenzach-Wyhlen</p> <p>12 Manfred Wüchner
BASF SE, Ludwigshafen</p> <p>13 Dipl.-Ing. Theo Rennkamp
Bayer CropScience AG, Frankfurt</p> <p>14 Ernst Bigl
Wacker Chemie AG, Burghausen</p> <p>15 Siegfried Schulz
INEOS Köln GmbH, Köln-Worringen</p> <p>16 Thomas Leitmann
Bayer Schering Pharma AG, Bergkamen</p> <p>17 Hans-Jürgen Grundmann
Aurubis AG, Hamburg</p> <p>18 Dipl.-Ing. Ruth Miehe
Bayer CropScience AG, Frankfurt</p> <p>19 Peter Weirich
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg</p> <p>20 Ralf Bender
Clariant Produkte Deutschland GmbH, Frankfurt</p> | <p>21 Harald Reith
POLYESTER High Performance GmbH, Obernburg</p> <p>22 Uwe Todten
Bayer Schering Pharma AG, Berlin</p> <p>23 Werner Benedix
BASF SE, Ludwigshafen</p> <p>24 Werner Filipowski
Infracor GmbH, Marl</p> <p>25 Bernd Egner
Freudenberg Forschungsdienste KG, Weinheim</p> <p>26 Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover</p> <p>27 Uwe Kiefer
RUF International GmbH & Co. KG, Rastatt</p> <p>28 Eberhard Jonescheit
Frommholz Polstermöbel GmbH & Co. KG, Spenge</p> <p>29 Siegfried Nachbar
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau</p> <p>30 Christian Wegele
UPM Kymmene Papier GmbH & Co. KG, Schongau</p> <p>31 Paul Sklarek
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover</p> <p>32 Ralf Denecke
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld</p> <p>33 Hans Bergmann
CEMEX Deutschland AG, Ratingen</p> <p>34 Remo Rehfeldt
BWW Betonwerk Heiligengrabe GmbH & Co. KG, Wittstock</p> <p>35 Thomas Dauenhauer
Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Hahnstätten</p> <p>36 Alfred Popp
Zapf GmbH, Bayreuth</p> <p>37 Dieter Jasper
Dyckerhoff Beton GmbH NL Rhein-Ruhr, Wülfrath</p> <p>38 Manfred Fischer
Südzucker AG, Rain</p> |
|---|--|

Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 1-5

- 1 Dipl.-Ing. Hans Bermann
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 2 Dipl.-Ing. Uwe Grosser
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg
- 3 Hans-Ulrich von Mäßenhausen
Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e.V., Berlin
- 4 Hannelore Matthes-Klimke
Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn
- 5 Dipl.-Ing. Horst Sablotny
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 6 Dipl.-Math. Achim Görtz
RWE Power AG, Bergheim-Niederaußem
- 7 Dipl.-Berging. Dieter Friedrich
K + S KALI GmbH, Neuhof
- 8 Dr. Heinz-Werner Voß
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
- 9 Christoph Weise
Bundesverband der deutschen Kalkindustrie e. V., Köln

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 6-24

- 1 Dipl.-Betriebsw. Udo Schmitz
Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG,
Lahnstein
- 2 Werner Wegat
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß
- 3 Petermartin Oschmann
Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für
das Land Hessen e.V., Wiesbaden
- 4 Hans-Jürgen Kromp
MEDA Pharma GmbH & Co. KG, Bad Homburg
- 5 Gilbert Rademacher
Nycomed GmbH, Konstanz
- 6 Dipl.-Ing. Torben Thorn
Bundesinnung für das Flexografen-Handwerk, Wiesbaden

- 7 Jürgen Sauerwald
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- 8 Hans Albertshauser
Albertshauser Wachswaren, Königsbrunn
- 9 Rolf von Lennep
Arbeitgeberverband Chemie Rheinland-Pfalz e. V.,
Ludwigshafen
- 10 Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Ravené
SaarGummi Deutschland GmbH, Wadern
- 11 Dipl.-Ing. Ök. Michael Kohlmann
YARA Rostock GmbH & Co. KG, Poppendorf
- 12 RA Claus Clementsen
ChemieNord-Arbeitgeberverband für die Chemische
Industrie in Norddeutschland e.V., Hannover
- 13 Klaus Gohla
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven
- 14 Dr. Gerhard Diederichs
OXEA Deutschland GmbH, Oberhausen
- 15 Sigrid Krombholz
Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V., Berlin

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 25-29

- 1 Dr. Thomas Heizing
Südleder GmbH & Co., Rehau
- 2 Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 3 Manfred Junkert
Bundesverband Lederwaren und Kunststoffherzeugnisse,
Offenbach
- 4 Thomas Ziegler
Richard Denk GmbH Polstermöbelwerk, Floh-Seligenthal
- 5 Manfred Ettrich
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6 Anne-Karin Walter
Industrieverband Kunststoffbahnen e.V., Frankfurt am Main
- 7 Stefan Schmid
Johnson Controls Interior GmbH & Co.KG, Böblingen

- 8 Gerhard Freiwald
Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik KG,
Weinheim
- 9 August-Wilhelm Brinkmann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie, Herford

**Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 30-32**

- 1 Rainer Höcker
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück
- 2 Harald Heyer
Hollingsworth + Vose GmbH & Co. KG, Hatzfeld
- 3 Monika Bresche
AGOP Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papier-
industrie e.V., Berlin
- 4 Oscar Alvarado-Schnake
IOMAS Engineering, Bad Laer
- 5 Rudolph Jaeger
Stora Enso Reisholz GmbH & Co. KG, Düsseldorf
- 6 Walter Heiß
Arbeitgeberverband Bayerischer Papierfabriken, München
- 7 Michael Päckner
Metsä Tissue GmbH, Euskirchen

**Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 33-37**

- 1 Johannes Netz
MAYKO Natursteinwerke GmbH & Cie. KG, Mayen
- 2 Martin Ziegler
Quarzwerte GmbH Frechen
- 3 Axel Diedenhofen
Arbeitgeberverband Steine und Erden Hessen und
Thüringen e. V., Wiesbaden
- 4 Han van Gool
Monier GmbH, Heusenstamm
- 5 Klaus J. Köster
Obernkirchener Sandsteinbrüche GmbH, Obernkirchen
- 6 Walter Nelles
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V., Köln

- 7 Wolfgang Beckers
TSS Splitt- und Schotterwerke Thüringen GmbH & Co. KG,
Bad Langensalza
- 8 Dr. oec. Bernd-Uwe Haase
MIBRAG mbH, Theißen
- 9 Gerald Rollett
Verband Beton- und Fertigteilindustrie Mitte-Ost e. V.,
Berlin

**Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für das Mitglied lfd. Nr. 38**

- 1 Axel Aumüller
Nordzucker AG, Braunschweig
- 2 Heribert Will
Nordzucker AG, Braunschweig
- 3 Wolfgang Vogl
Südzucker AG, Plattling
- 4 Stefan Rössing
Verein der Zuckerindustrie, Berlin

Vertreterversammlung

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 1-5

- 1 Ingo Wellnitz
ROMONTA GmbH, Amsdorf
- 2 Michael Hartwick
RAG Deutsche Steinkohle AG, Kamp-Lindford
- 3 Stephan Enzmann
IG Bergbau, Chemie, Energie, Berlin
- 4 Bernhard Lochner
Südsalz GmbH, Berchtesgaden
- 5 Klaus-Dieter Mosebach
RAG Deutsche Steinkohle AG, Kamp-Lintfort
- 6 Friedhelm Hundertmark
IG Bergbau, Chemie, Energie, Duisburg
- 7 Hartmut Rohwer
RAG Deutsche Steinkohle AG, Bottrop
- 8 Jürgen Leite
IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 9 Volkmar Wagner
GVV- Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten Bergwerksbetrieben mbH, Sondershausen

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 6-24

- 1 Hans-Peter Böninghausen
profine GmbH, Troisdorf
- 2 Wolfgang Poenitz
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt
- 3 Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- 4 Margarete Gerngross-Celik
Wentus Kunststoff GmbH, Höxter
- 5 Hans-Günter Nobel
Meteor Gummiwerke K.H. Bädje GmbH & Co. KG, Bockenem
- 6 Marianne Müller
BASF Grenzach GmbH, Grenzach-Wyhlen
- 7 N.N.

- 8 Uwe Schröder
Plastal GmbH, Büddenstedt
- 9 Manfred Sperling
Evonik Goldschmidt GmbH, Essen
- 10 Jörg Schönfelder
Continental AG, Korbach
- 11 Raymond Ott
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
- 12 Heino Skripek
Bayer MaterialScience AG, Brunsbüttel
- 13 Norbert Lechermann
Peguform GmbH, Neustadt
- 14 N.N.
- 15 Mario Welker
Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG, Wuppertal
- 16 Annette Huwald-Busse
Chemetall GmbH Betriebsrat, Langelsheim
- 17 Uwe Jurkschat
Phoenix Traffic Technologie GmbH, Hamburg
- 18 Anke Goossen
RPC Verpackungen Kutenholz GmbH, Kutenholz
- 19 Claus Barchewitz
Henniges Automotive GmbH & Co. KG, Rehburg-Loccum
- 20 Rolf Hufschmidt
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen
- 21 Norbert Beisheim
Siemens AG Industriepark Höchst, Frankfurt

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 25-29

- 1 Maria Luise Weiß
Freudenberg Dichtung und Schwingungstechnik KG, Weinheim
- 2 Murat Cin
Freudenberg FV-KG, Weinheim
- 3 Siegmund Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Holzgerlingen
- 4 Matthias Rotenburg
Siegling GmbH, Hannover

- 5 Gerhard Moser
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 6 Alois Strobl
Himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils
- 7 Sigrid Eder
Koinor GmbH, Michelau
- 8 Klaus Schulz
RUF-Betten International GmbH & Co. KG, Rastatt
- 9 Wilfried Siewior
Brinkel Gestellbau GmbH & Co. KG, Duisburg

**Stellvertretende Mitglieder der
Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 30-32**

- 1 Wilhelm Brake
Nordland Papier GmbH, Dörpen
- 2 Klaus Huth
SCA Hygiene Products SE, Mainz-Kostheim
- 3 Peter Schuld
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 4 Heinz Terhürne
Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden

**Stellvertretende Mitglieder der
Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 33-37**

- 1 Gisbert Huke
Deuna Zement GmbH, Deuna
- 2 Norbert Künsken
Euroquarz GmbH, Dorsten
- 3 Jürgen Göbel
Stormarnwerk Frielendorf Nachfolger Schmidt GmbH & Co.
KG, Frielendorf
- 4 Ernst Woppmann
HeidelbergCement AG, Burglengenfeld
- 5 Hans-Gerhard Dossow
Erich Friedrich Handel GmbH, Salzgitter

**Stellvertretende Mitglieder der
Vertreterversammlung für das Mitglied lfd. Nr. 38**

- 1 Reinhold Hofbauer
Südzucker AG Werk Plattling, Plattling
- 2 Günther Bürger
Nordzucker AG, Nordstemmen

Beiräte Branche Baustoffe - Steine - Erden

Vorsitzender:

Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft
Steine und Erden

Stellv. Vorsitzender:

Dieter Lasar
IG Bauen-Agrar-Umwelt

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 1a Rudi Bretschneider
MKW Mitteldeutsche Hartstein-,Kies-und Mischwerke
GmbH, Naumburg
- 2 **Detlev Doering**
ITAG Tiefbohr GmbH, Celle
- 2a Burkhard Grundmeier
WEG Wirtschaftsverband Erdöl-und Erdgasgewinnung e.V.,
Hannover
- 3 **Walter Nelles**
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V., Köln
- 3a Andreas Sander
KEMNA BAU Andreae GmbH & Co. KG, Bad Harzburg
- 4 **Peter Effenberger**
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG , Saarbrücken
- 4a Michael Jester
Heidelberger Beton GmbH, Hannover
- 5 **Martin Ziegler**
Quarzwerke GmbH, Frechen
- 5a Marco Bokies
Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie Nord-West e.V.,
Duisburg
- 6 **RA Wolf Müller**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 6a Hans-Jürgen Günther
Verband Beton-und Fertigteilindustrie Nord e.V.,
Großburgwedel
- 7 **Artur Binkowski**
Rheinkalk GmbH, Wülfrath
- 7a Christoph Weise
Bundesverband der deutschen Kalkindustrie e. V., Köln
- 8 **Dipl.-Ing. Peter Rödel**
CIMALUX, Esch-Alzette
- 8a Dr. Bernhard Kleinsorge
Lafarge Zement Karsdorf GmbH, Karsdorf-Unstrut

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Dieter Lasar**
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
- 2 **Norbert Berndt**
Dyckerhoff AG, Wiesbaden
- 3 **Heinz Schirmer**
HeidelbergCement AG, Schelklingen
- 4 **Norbert Martens**
Mineral Baustoff & Co. KG, Hartmannsdorf
- 5 **Hans Bergmann**
CEMEX Deutschland AG, Ratingen
- 6 **Hans-Gerhard Dossow**
Erich Friedrich Handel GmbH, Salzgitter
- 7 **Karl-Heinz Horstkotte**
Dyckerhoff AG, Lengerich
- 8 **Norbert Voß**
Holcim (Deutschland) AG, Lägerdorf

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Reinhold Kleinhans
Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH, Kirchheim
- 2 Ernst Woppmann
HeidelbergCement AG, Burglengenfeld
- 3 Jürgen Göbel
Stormarnwerk Nachfolger Schmidt GmbH & Co. KG,
Frielendorf
- 4 Hans-Joachim Schuschel
Ernst Schröder GmbH & Co. KG, Heide
- 5 Jürgen Hensel
CEMEX OstZement GmbH, Ratingen
- 6 Gerald Heinrich
Quarzsand GmbH, Wittenberg-Nudersdorf
- 7 Norbert Künsken
Euroquarz GmbH, Dorsten
- 8 Alfred Popp
Zapf GmbH, Bayreuth
- 9 Gisbert Huke
Deuna Zement GmbH, Deuna
- 10 Thomas Dauenhauer
Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Hahnstätten

a = Stellvertreter

Beiräte Branche Bergbau

Vorsitzender:

Dr. Rolf Schönewerk
RWE Power AG

Stellv. Vorsitzender:

Erich Manthey
IG Bergbau, Chemie, Energie

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dipl.-Ing. Hans Bermann**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 1a Dipl.-Ing. Horst Sablotny
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 2 **Dr. Heinz-Werner Voß**
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
- 2a Dr.-Ing. Wolfgang Herting
Gesamtverband Steinkohle e.V., Herne
- 3 **Hans-Jürgen Meiers**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 3a RA Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle e.V., Herne
- 4 **Dr. Rolf Schönewerk**
RWE Power AG, Essen
- 4a Christoph Becker-Berke
RWE Power AG, Essen
- 5 **Dipl.-Ing. Horst Schmidt**
MIBRAG mbH, Zeitz
- 5a Reinhard Fuchs
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg
- 6 **Dr.-Ing. Gerd Bohnenberger**
Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn
- 6a Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland
esco-european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg
- 7 **Dipl.-Berging. Dieter Friedrich**
K+S KALI GmbH, Neuhof
- 7a Alfred Höllerbauer
Wacker-Chemie GmbH, Haigerloch
- 8 **Dipl.-Ing. Dietmar Leupold**
Wismut GmbH, Chemnitz
- 8a Frank Wolf
Wismut GmbH, Chemnitz

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Erich Manthey**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 1a Klaus-Dieter Mosebach
RAG Deutsche Steinkohle AG, Kamp-Lintfort
- 2 **Udo Eisberg**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 2a Kai-Uwe Kersten
RAG Deutsche Steinkohle AG, Hamm
- 3 **Dieter Faust**
RWE Power AG, Eschweiler-Weisweiler
- 3a Thomas Kretschmann
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 4 **N.N.**
- 4a Siegfried Tietz
Wismut GmbH, Ronneburg
- 5 **Mirko Skela**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Bottrop
- 5a Andreas Franke
K+S AG, Bad Salzdetfurth
- 6 **Robert Osterholzer**
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall
- 6a Harald Louis
RWE Power AG, Eschweiler-Weisweiler
- 7 **Günter Dainat**
K+S KALI GmbH, Philippsthal
- 7a Dietmar Stein
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungs-GmbH,
Leipzig
- 8 **Volker Blaszyk**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Hamm
- 8a Richard Stockbauer
Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg

Beiräte Branche Chemische Industrie

Vorsitzender:

Dr. Uwe Müller
Henkel AG & Co. KGaA

Stellv. Vorsitzender:

Ralf Hermann
Evonik Degussa GmbH

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Dr. Uwe Müller**
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 2 **Dr. med. Jürgen Commeßmann**
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 3 **Dr. Wolfgang Gerhardt**
BASF SE, Ludwigshafen
- 4 **RA Markus Horn**
Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V., Wiesbaden
- 5 **Dr. Klaus-Dieter Juszak**
Infracor GmbH, Marl
- 6 **N.N.**
- 7 **Dr. Matthias Stockmaier**
H.C. Starck GmbH, Goslar
- 8 **Wolfgang Weil**
DuPont Performance Coatings GmbH, Wuppertal

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Dr. Rainer Kohlen
Evonik Degussa GmbH, Essen
- 2 Dr. Michael Lulei
Verband der Chemischen Industrie e.V., Frankfurt

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Ralf Hermann**
Evonik Degussa GmbH, Marl
- 1a Uwe Todten
Bayer Schering Pharma AG, Berlin
- 2 **Werner Filipowski**
Infracor GmbH, Marl
- 2a Hans-Peter Böninghausen
profine GmbH, Troisdorf
- 3 **Volker Meyer-Hübner**
BASF SE, Ludwigshafen
- 3a André Scharf
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven
- 4 **Siegfried Schulz**
INEOS Köln GmbH, Köln-Worringen
- 4a Dipl.-Ing. Ruth Miede
Bayer CropScience AG, Frankfurt
- 5 **Dipl.-Ing. Theo Rennkamp**
Bayer CropScience AG, Frankfurt
- 5a Roswitha Süßelbeck
Bayer AG, Leverkusen
- 6 **Thomas Leitmann**
Bayer Schering Pharma AG, Bergkamen
- 6a Wolfgang Poenitz
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt
- 7 **Dirk Nordmann**
ContiTech Luftfeder-Systeme GmbH, Hannover
- 7a Peter Weirich
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
- 8 **Hans-Jürgen Grundmann**
Aurubis AG, Hamburg
- 8a Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen

Beiräte Branche Lederindustrie

Vorsitzender:

Wilhelm Weil
Autosattlerei Wilhelm Weil

Stellv. Vorsitzender:

Holger Michel
IG Bergbau, Chemie, Energie

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Hermann Roth**
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 1a Ismet Kutay
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 1b Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 2 **Reinhard Schneider**
Verband der Deutschen Lederindustrie e.V.,
Frankfurt am Main
- 2a Peter Bauermeister
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 2b Dr. Thomas Heinzig
Südleder GmbH & Co., Rehau
- 3 **Paul Prediger**
Oelsa-Rabenau Polstermöbel GmbH, Rabenau
- 3a Jan Kurth
Hauptverband der Deutschen Holz und Kunststoffe
verarbeitenden Industrie und verwandter Industriezweige
e.V, Bad Honnef
- 3b Herbert Merkel
Fachverband Holz und Kunststoff Nord e.V., Hamburg
- 4 **Wilhelm Weil**
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 4a Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 4b Günter Meier
Raumausstattung, Neumünster
- 5 **Herbert Hargesheimer**
Raumausstattung Herbert Hargesheimer, München
- 5a Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 5b Thomas Hürter
Autosattlerei, Mayen
- 6 **Manfred Junkert**
Bundesverband Lederwaren und Kunststoffzeugnisse,
Offenbach
- 6a Johann Ederer
PARAT Beteiligungs GmbH, Neureichenau

- 6b Norbert Schmidt
Golden Head Schmidt GmbH, Kirn
- 7 **Manfred Ettrich**
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 7a Anne-Karin Walter
Industrieverband Kunststoffbahnen e.V.,
Frankfurt am Main
- 8 **Raimund Kreher**
Johnson Controls Interiors GmbH & Co.KG, Böblingen
- 8a Stefan Schmid
Johnson Controls Interior GmbH & Co.KG, Böblingen

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Holger Michel**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 1a Erich Kadach
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 2 **Hermann Ostermann**
Möller Werke GmbH, Bielefeld
- 2a Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 3 **Udo Büdeker**
GEPADÉ Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 3a Uwe Kiefer
RUF International GmbH & Co. KG, Rastatt
- 4 **Josef Anton Krämer**
Himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils
- 4a Eberhard Jonescheit
Frommholz Polstermöbel GmbH & Co. KG, Spenge
- 5 **Irmtraut Kübert**
Karl Bollmann GmbH & Co. KG, Tuttlingen
- 5a Siegmund Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 6 **Wolfgang Rabe**
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6a Maria Luise Weiß
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 7 **Günter Kowalski**
Freudenberg GmbH & Co. KG, Weinheim
- 7a Volker Alexander
Freudenberg Simmerringe GmbH & Co. KG, Weinheim
- 8 **Siegfried Nachbar**
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 8a Gerhard Moser
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau

Beiräte Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Vorsitzender:

Dipl.-Kfm. Günter Kaske
SCA Hygiene Products SE

Stellv. Vorsitzender:

Horst Gönzheimer
SCA Hygiene Paper GmbH

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Dipl.-Kfm. Günter Kaske**
SCA Hygiene Products SE, München Flughafen
- 2 **Robert Hock**
SCA Hygiene Products SE, Wien
- 3 **Oscar Alvarado-Schnake**
IOMAS Engineering, Bad Laer
- 4 **Heinz-Peter Drieschmanns**
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld
- 5 **Manfred Misselwitz**
Smurfit Kappa Deutschland GmbH, Hamburg
- 6 **Dr. Josef Anselm Wiedmann**
Buchmann GmbH, Annweiler-Sarnstall
- 7 **Stephan Meißner**
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der deutschen
Papierindustrie, Gernsbach

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Thomas Rajcsanyi
Stora Enso Uetersen GmbH & Co. KG, Uetersen
- 2 Rainer Höcker
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück
- 3 Harald Heyer
Hollingsworth + Vose GmbH & Co. KG, Hatzfeld
- 4 Rudolph Jaeger
Stora Enso Reisholz GmbH & Co. KG, Düsseldorf
- 5 Joachim Heuke
Verband Norddeutscher Papierfabriken e. V. - VNP,
Hannover
- 6 Walter Heiß
Arbeitgeberverband Bayerischer Papierfabriken, München
- 7 Monika Bresche
AGOP Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papier-
industrie e. V., Berlin
- 8 Christiane Autenrieb
Papierfabrik Niederauer Mühle GmbH, Kreuzau

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Alfons Schwegmann**
Ahlstrom Kämmerer GmbH, Osnabrück
- 2 **Horst Gönzheimer**
SCA Hygiene Paper GmbH, Mannheim
- 3 **Paul Sklarek**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 4 **Christian Wegele**
UPM Kymmene Papier GmbH & Co. KG, Schongau
- 5 **Frank Eschenauer**
M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
- 6 **Ralf Denecke**
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld
- 7 **Peter Schuld**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Wilhelm Brake
Nordland Papier GmbH, Dörpen
- 2 Klaus Huth
SCA Hygiene Products SE, Mainz-Kostheim
- 3 Heinz Terhürne
Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden
- 4 Hermann-Josef Strünker
M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
- 5 Uwe Dörzenbach
SCA Hygiene Products SE, Mannheim
- 6 Klaus Ilius
Zellstoff- u. Papierfabrik Rosenthal GmbH, Blankenstein
- 7 Michael Dettmann-Müthing
Metsä Tissue GmbH, Raubach
- 8 Karl-Werner Bierbrauer
Metsä Tissue GmbH, Raubach
- 9 Jan Wollatz
Mitsubishi HiTecPaper, Flensburg

Beiräte Branche Zucker

Vorsitzender:

Dr. Markus Lorenz
Pfeifer & Langen KG

Stellv. Vorsitzender:

Wolfgang Wiesener
Nordzucker AG

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dr. Markus Lorenz**
Pfeifer & Langen KG, Jülich
- 1a Horst Herold
Pfeifer & Langen KG, Elsdorf
- 2 **Dipl.-Ing. Christian Voß**
Südzucker AG, Warburg
- 2a Dr. Norbert Kailich
Südzucker AG, Mannheim
- 3 **Axel Aumüller**
Nordzucker AG, Braunschweig
- 3a Udo Harten
Nordzucker AG, Klein Wanzleben
- 4 **Dr. Arnd Reinefeld**
Südzucker AG, Obrigheim
- 4a Dr. Olaf Böttcher
Südzucker AG, Ochsenfurt
- 5 **Holger Lessenich**
Pfeifer & Langen KG, Köln
- 5a Hans-Günter Burow
Pfeifer & Langen KG, Elsdorf
- 6 **Heribert Will**
Nordzucker AG, Braunschweig
- 6a Joachim Rüger
Nordzucker AG, Uelzen
- 6b Steffen Krämer
Südzucker AG, Ochsenfurt
- 6c Klaus Lothar
Suiker Unie, Anklam

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Wolfgang Wiesener**
Nordzucker AG, Uelzen
- 1a Thomas Pietzka
Pfeifer & Langen KG, Euskirchen
- 2 **Manfred Fischer**
Südzucker AG, Rain
- 2a Klaus Kohler
Südzucker AG, Offenau
- 3 **Günther Janssen**
Pfeifer & Langen KG, Elsdorf
- 3a Cuma Köse
Nordzucker AG, Hohenhameln
- 4 **Reinhold Hofbauer**
Südzucker AG, Plattling
- 4a Heinz Peltzer
Pfeifer & Langen KG, Jülich
- 5 **Günther Bürger**
Nordzucker AG, Nordstemmen
- 5a Roland Werner
Südzucker AG, Brottewitz
- 6 **Ernst-Oliver Schulte**
Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten, Hamburg
- 6a Bernd Maiweg
Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten, Hamburg



Papier – Vermittler von Literatur, Kultur, Kunst und Wissen.

Organisation

Dezentral und nah bei den Unternehmen

Vier Hauptverwaltungsstandorte, sieben Bezirksdirektionen, sieben Geschäftsstellen und 17 Präventionsstandorte zeichnen die BG RCI als dezentral gegliederte Organisation aus.

An den Hauptverwaltungsstandorten Bochum, Heidelberg, Mainz und Langenhagen sind Kompetenz-Centren gegründet worden, die dezentrale Aufgaben der Hauptverwaltung übernehmen.

Die Bezirksdirektionen, denen regionale Geschäftsstellen angegliedert sind, sowie die Präventionsstandorte stellen die flächendeckende Betreuung der Mitgliedsbetriebe und der Versicherten sicher.

Die Geschäftsführung der BG RCI besteht aus Thomas Köhler (Sprecher), Theodor Bühlhoff und Ulrich Meesmann.

Thomas Köhler, bislang Hauptgeschäftsführer der BG Chemie, verantwortet die Ressorts Selbstverwaltung, Personal, Organisation und Informationsmanagement, Steuerung und Controlling sowie Rehabilitation und Leistungen.

Der frühere Hauptgeschäftsführer der Bergbau- und Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, Theodor Bühlhoff, ist zuständig für die Bereiche Informationstechnologie, Innere Dienste, Revision, Finanzen und Institute.

Ulrich Meesmann, der bisher die Geschäfte der Berufsgenossenschaften Lederindustrie, Papiermacher und Zucker führte, leitet die Ressorts Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedschaft und Beitrag sowie Regress.

Organigramm

Geschäftsführung: Theodor Bülhoff, Thomas Köhler (Sprecher), Ulrich Meesmann

Abteilungen

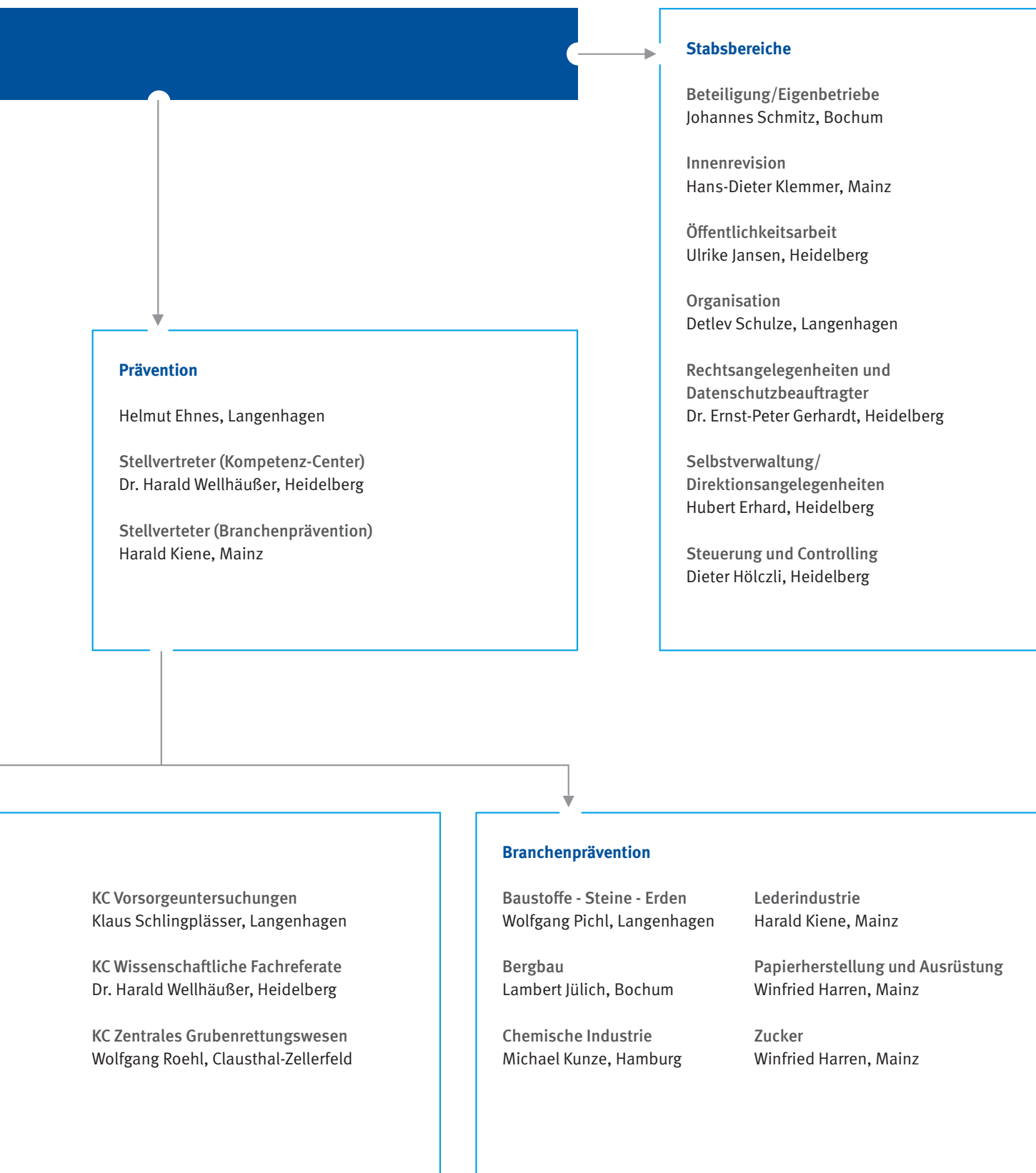
- Finanzen**
Roland Spindler, Heidelberg
- Informationstechnologie**
Karsten Wunschuh, Heidelberg
- Innere Dienste**
Gerd-Peter Buyken, Bochum
- Mitgliedschaft/Beitrag**
Sebastian Busse, Mainz
- Personal**
Klaus Kienle, Heidelberg
- Reha/Entschädigung**
Klaus Münch, Heidelberg
- Regress**
Ulrich Meesmann, Heidelberg

Bezirksdirektionen

Bezirksdirektion Bochum Hans-Jörg Piasecki, Bochum	Bezirksdirektion Langenhagen Ulrich Schmidt, Langenhagen zugehörige Geschäftsstelle: Hamburg
Bezirksdirektion Gera Dr. Ulrich Grolik, Gera zugehörige Geschäftsstellen: Berlin, Dresden, Halle	Bezirksdirektion Mainz Gerhard Reitz, Mainz zugehörige Geschäftsstellen: Frankfurt, Saarbrücken
Bezirksdirektion Heidelberg Niels Schurreit, Heidelberg	Bezirksdirektion Nürnberg Gerhard Wenger, Nürnberg
Bezirksdirektion Köln Norbert Erlinghagen, Köln zugehörige Geschäftsstelle: Bonn	

Kompetenz-Centren (KC)

- KC Aus- und Weiterbildung**
Ulrich Bürkert, Heidelberg
- KC Gesundheitsschutz**
Dr. Helmut Nold, Mainz
- KC Institut für Gefahrstoff-Forschung**
Dr. Dirk Dahmann, Bochum
- KC Prüf- und Zertifizierungsstelle**
Christian Claus, Langenhagen



Information und Service in Ihrer Nähe



Sitz der BG RCI

Heidelberg

Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 523-0

Standorte

Bad Abbach

Branchenprävention Lederindustrie
Raiffeisenstraße 19 · 93077 Bad Abbach
Tel.: 09405 9537-10

Berlin

Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Chemische Industrie
Magazinstraße 15-16 · 10179 Berlin
Tel.: 030 22623-5

Bochum

Hauptverwaltung,
Branchenprävention Bergbau
Hunscheidtstraße 18 · 44789 Bochum
Tel.: 0234 316-0
Bezirksdirektion
Waldring 97 · 44789 Bochum
Tel.: 0234 306-0

Bonn

Geschäftsstelle (BD Köln),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Bergbau
Peter-Hensen-Straße 1 · 53175 Bonn
Tel.: 0228 2602-0

Dresden

Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Lederindustrie,
Papierherstellung und Ausrüstung
Ludwig-Hartmann-Straße 40 · 01277 Dresden
Tel.: 0351 25472-0

Elze

Branchenprävention Lederindustrie
Bahnhofstraße 65 · 31008 Elze
Tel.: 05068 932938-0

Frankfurt

Geschäftsstelle (BD Mainz),
Branchenprävention Chemische Industrie
Stützeläckerweg 14 · 60489 Frankfurt
Tel.: 069 78976-0

Gera

Bezirksdirektion,
Branchenprävention Bergbau
Amthorstraße 12 · 07545 Gera
Tel.: 0365 826-0

Halle

Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Chemische Industrie
Merseburger Straße 52 · 06110 Halle
Tel.: 0345 1329-0

Hamburg

Geschäftsstelle (BD Langenhagen),
Branchenprävention Chemische Industrie
Borsteler Chaussee 51 · 22453 Hamburg
Tel.: 040 23632-0

Heidelberg

Hauptverwaltung (Sitz der BG),
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Chemische Industrie
Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 523-0

Karlsruhe

Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden
Kriegsstraße 154 · 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 91246-41

Köln

Bezirksdirektion,
Branchenprävention Chemische Industrie
Stolberger Straße 86 · 50933 Köln
Tel.: 0221 5482-0

Langenhagen

Hauptverwaltung,
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden
Theodor-Heuss-Straße 160 · 30853 Langenhagen
Tel.: 0511 7257-0

Mainz

Hauptverwaltung,
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Lederindustrie,
Papierherstellung und Ausrüstung,
Zucker
Lortzingstraße 2 · 55127 Mainz
Tel.: 06131 785-1

Nürnberg

Bezirksdirektion,
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Chemische Industrie
Südwestpark 2 und 4 · 90449 Nürnberg
Tel.: 0911 6899-0

Saarbrücken

Geschäftsstelle (BD Mainz),
Branchenprävention Bergbau
Talstraße 15 · 66119 Saarbrücken
Tel.: 0681 58003-0

Bildungszentren

Bildungszentrum Laubach

Haus Laubach

Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI

Dörrenbergweg 38 · 35321 Laubach

Tel.: 06405 920-0 · Fax: 06405 920-799 (Ausbildung)

Fax: 06405 920-499 (Verwaltung)

E-Mail: ausbildung-laubach@bgrci.de

E-Mail: verwaltung-laubach@bgrci.de

Internet: www.seminare.bgrci.de

Bildungszentrum Maikammer

Haus Maikammer

Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI

Obere Mühle 1 · 67487 Maikammer

Tel.: 06321 588-0 · Fax: 06321 588-508 (Ausbildung)

Fax: 06321 588-520 (Verwaltung)

E-Mail: ausbildung-maikammer@bgrci.de

E-Mail: verwaltung-maikammer@bgrci.de

Internet: www.seminare.bgrci.de

Bildungszentrum Bad Münde

Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte Hannover e. V.

Lug ins Land 3 · 31848 Bad Münde

Tel.: 05042 5084-0 · Fax: 05042 5084-600

E-Mail: info@bg-bildung.de

Internet: www.bg-bildung.de

Bildungszentrum Gernsbach

Papierzentrum Gernsbach

Scheffelstraße 29 · 76593 Gernsbach

Tel.: 07224 6401-0 (Zentrale) oder

Tel.: 07224 6401-178 · Fax: 07224 6401-462

E-Mail: info@papierzentrum.org

Internet: www.papierzentrum.org

Bildungszentrum Stuttgart

Berufsgenossenschaftliches Schulungszentrum

Stuttgart e.V.

Rohrer Straße 162 · 70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711 97552-0 · Fax: 0711 97552-40

E-Mail: info@schulungsheim-oberaichen.de

Internet: www.schulungsheim-oberaichen.de

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Tel.: +49(0)62 21 523-0